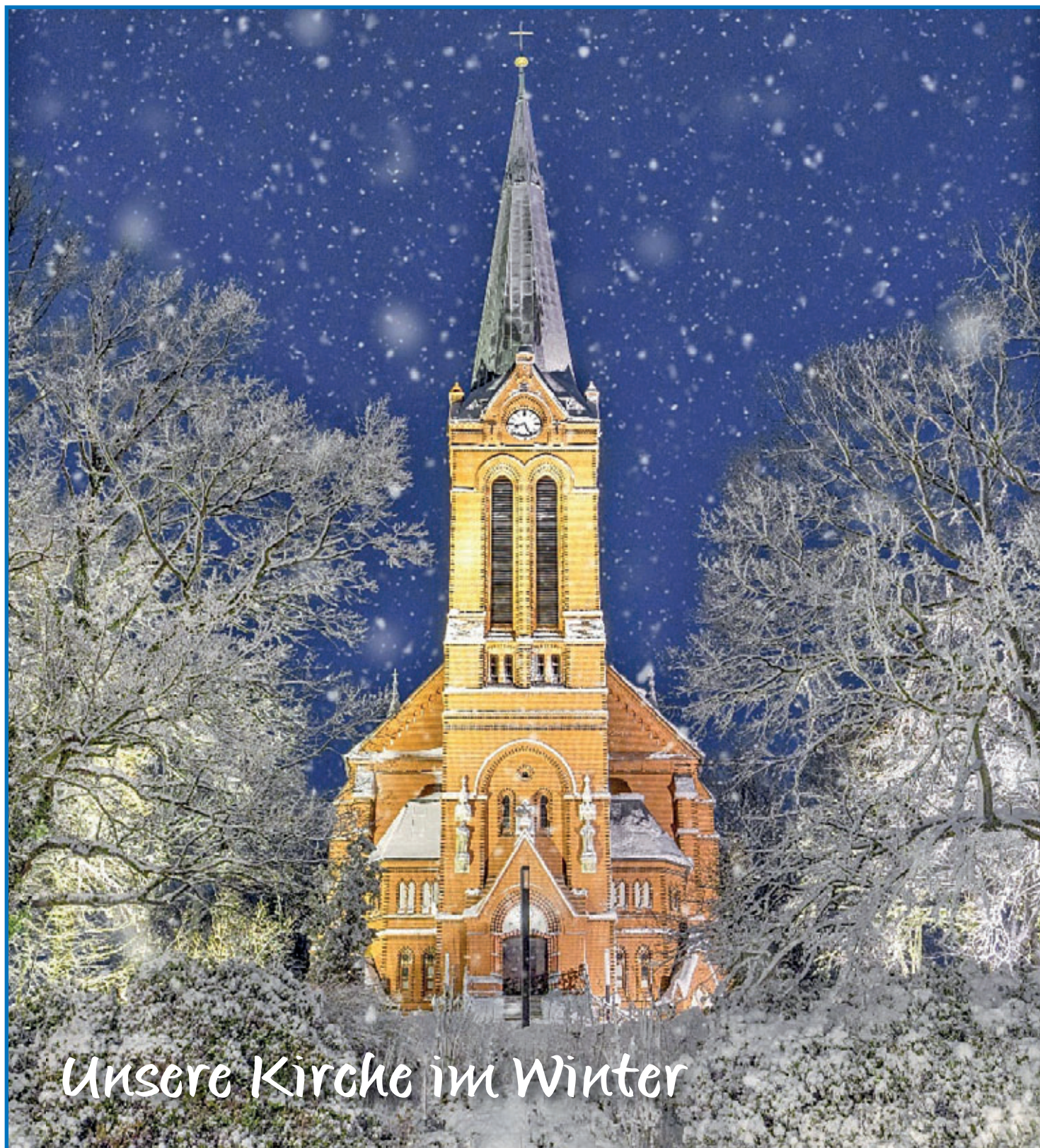


HOHNDORFER GEMEINDESPIEGEL



AMTSBLATT DER GEMEINDE HOHNDORF

Jahrgang 2020 · Nummer 01 · Freitag, 17. Januar 2020





Wir wünschen der Hohndorfer Bürgerschaft
und den Leserinnen und Lesern des Gemeindespiegels
ein gesundes, erfolgreiches sowie gesegnetes
neues Jahr.

Der Bürgermeister
Der Gemeinderat
Die Gemeindeverwaltung



Informationen

Nachruf



Am vergangenen Wochenende verstarb Herr Klaus-Dieter Hoffmann, Alterspräsident des Hohndorfer Gemeinderates 1990-2004 und Träger des Hohndorfer Ehrenwappens 2004, im Alter von 81 Jahren.

Klaus-Dieter Hoffmann war seit 1990 SPD-Fraktionssprecher, Alterspräsident und Mitglied des Hauptausschusses des Hohndorfer Gemeinderates und damit ein Mann der ersten Stunde, mit beispielgebendem sozialem Engagement. Stets pflichtbewusst, im Dialog mit den Andersdenkenden und deren Meinung achtend, hat er entscheidend am Hohndorfer Aufschwung in der Nachwendezeit mitgewirkt.

Es war für ihn stets eine Ehrensache, dem Gemeinwohl dienen zu können.

Gemäß einstimmiger Willensbekundung des Gemeinderates, wurde Klaus-Dieter Hoffmann in Anerkennung für seine Verdienste und sein Engagement am 3. Oktober 2004 das Hohndorfer Ehrenwappen aus den Händen von Bürgermeister Manfred Heiland verliehen.

Trotz fortschreitender Krankheit, hat er es sich nicht nehmen lassen, an den regelmäßigen Sitzungen, u.a. des Schnitz- und Klöppelvereins oder des Fußballvereins, mit denen er sich eng verbunden und in deren Mitgliedschaft er sich wohl fühlte, teilzunehmen und als Schriftführer die Öffentlichkeits- und Pressearbeit zu übernehmen. Gleichzeitig führte er die Vereinschronik.

Die Belange, Betreuung und Erziehung der Kinder der Kindertagesstätte Rappelkiste und der Grund- und Mittelschule Hohndorf lagen ihm besonders am Herzen und so pflegte er stets einen engen Kontakt zu den Einrichtungen und Eltern.

Seine Mitarbeit an verschiedenen Publikationen, welche von der Gemeindeverwaltung Hohndorf herausgegeben wurden, wie z.B. „Hohndorf einst und jetzt“ oder „Ein Spaziergang durch Hohndorf“ trägt seine Handschrift. Letztendlich war er anlässlich der 550-Jahr-Feier im Redaktionsteam der Jubiläumsschrift „Panoramen“ tätig und übernahm die Aufarbeitung der Kapitel „Vereine“ und „Soziale Einrichtungen“. Hingebungsvoll und akribisch recherchierte er die Daten und Fakten und trug damit maßgeblich zum Gelingen des Buches bei.

Unsere Gedanken begleiten seine Frau Rosemarie und alle Familienangehörigen durch die schwere Zeit des Abschieds und der Trauer.

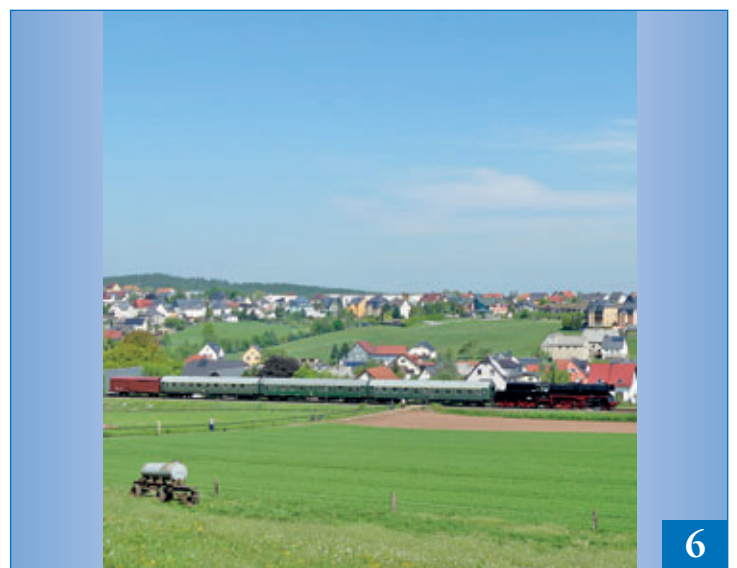
Matthias Groschwitz
Bürgermeister

... Alle Jahre wieder ...

Sehr geehrte Leserinnen und Leser des Hohndorfer Gemeindespiegels, hiermit stellen wir Ihnen noch einmal alle Titelfotos des vergangenen Jahres vor und möchten Sie bitten, wieder an unserem kleinen Wettbewerb um das schönste der 12 Titelbilder teilzunehmen.

Schönstes Titelfoto 2019 des

Haben Sie Ihren Favoriten bestimmt, senden Sie bitte **bis spätestens 29.01.2020** eine Karte unter dem Kennwort „Schönstes Titelfoto des Jahres 2019“ an die **Gemeindeverwaltung Hohndorf, Rödlitzer Straße 84, 09394 Hohndorf.**





Hohndorfer Gemeindespiegels gesucht

... Alle Jahre wieder ...

Natürlich können Sie uns auch eine E-Mail senden an:

i.schiller@hohndorf.com.

Der Gewinner, welcher aus allen Einsendungen ermittelt wird, erhält sein Bild aus den Händen des Bürgermeisters mit einem schmucken Rahmen im Format 30 x 45 cm.

Wir freuen uns über eine rege Teilnahme, denn Ihre Meinung ist uns wichtig!

Schiller



7



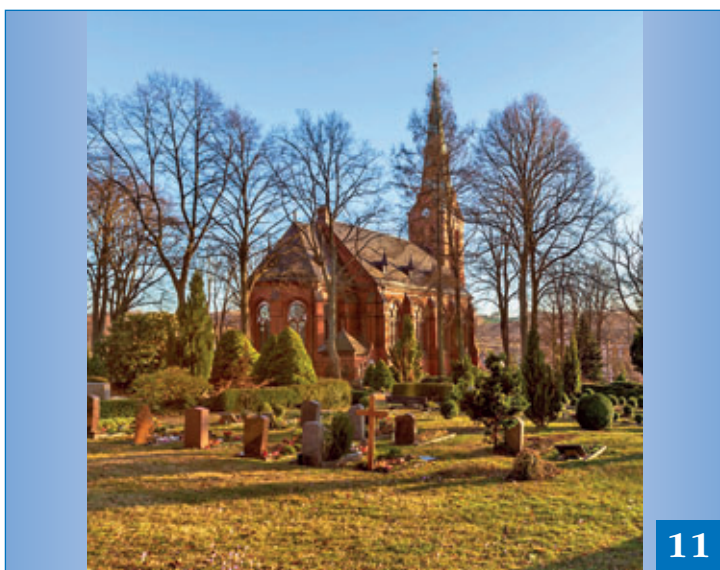
8



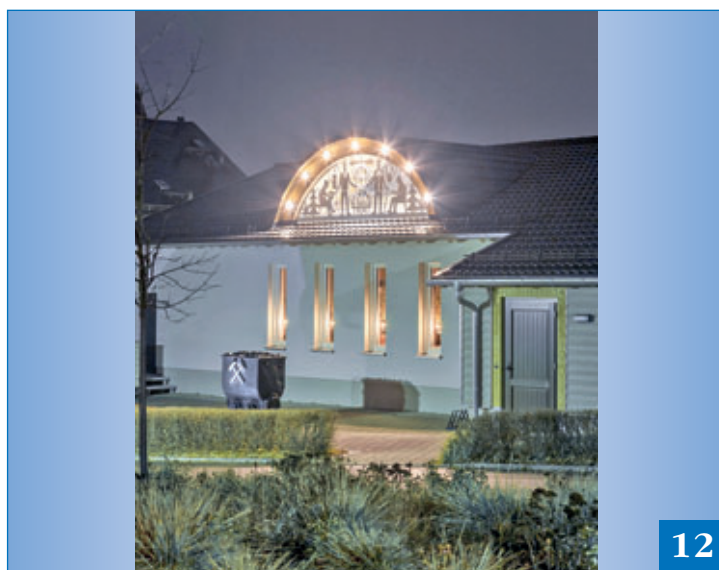
9



10



11



12

Informationen

Unsere Babys:

Daniela und Tino Werner haben ein Söhnchen

namens

Tommi,

Kristin und Michael Schätzer ein Töchterchen

mit dem Namen

Jael.

*Wir wünschen den glücklichen Eltern alles Gute
und viel Glück mit dem Nachwuchs.*

Erscheinungstermine

Hohndorfer Gemeindespiegel 2020

Redaktionsschluss	Erscheinungstermin
05.02.	14.02.
04.03.	13.03.
31.03.	09.04.
28.04.	08.05.
03.06.	12.06.
01.07.	10.07.
05.08.	14.08.
02.09.	11.09.
30.09.	09.10.
04.11.	13.11.
02.12.	11.12.

„Saatkörner“ präsentieren Krippenspiel am Dreikönigstag

Pünktlich am Dreikönigstag, d. 06. Januar, machten sich die künftigen Schulanfänger der Kindertagesstätte Saatkorn auf den Weg ins Rathaus, um dem Bürgermeister und dem gesamten Rathausteam traditionell das Krippenspiel aufzuführen. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde der Kinder begann die Darbietung **„Engel du bist zu spät“**, denn unter diesem Namen überbrachten sie uns die frohe Botschaft von der Geburt Jesus.

Viel Applaus und lobende Worte sprach unser Bürgermeister, im Namen aller Bediensteten, für die gelungene Aufführung aus. Als Dankeschön überreichte unser Gemeindeoberhaupt jedem Schulanfänger noch einen kleinen Naschbeutel.

Wir bedanken uns bei den Kindern und dem Team des Saatkorns für dieses kulturelle und musikalische Geschenk und wünschen weiterhin viel Erfolg bei ihrer Arbeit. Wir sind jetzt schon sehr gespannt auf die Aufführung im kommenden Jahr.

S. Köbler





Informationen

■ Weihnachten mit der Rappelkiste

Am 27. November statteten die Vorschulkinder der Rappelkiste dem Gemeindeamt einen Besuch ab.

Im Gepäck hatten sie selbst gebastelte Sterne, Schleifen und Tannenzapfen.

Im Nu war der im Foyer aufgestellte Weihnachtsbaum mit diesen Utensilien geschmückt. Eine Aufregung war das. Alles sollte seinen richtigen Platz erhalten. Schließlich sollten sich alle Besucher des Schwibbogenfestes an diesem Baum erfreuen.

Nachdem kein Schmuck mehr im Körbchen war und der Baum im weihnachtlichen Glanz erstrahlte, nahmen die Kinder mit ihren Erzieherinnen Aufstellung und trugen noch einige Lieder und Gedichte vor. Schöner kann man das Weihnachtsbaumschmücken nicht zelebrieren. Das haben die Kinder wirklich toll gemacht.

Zum Dank durften sich die Kinder noch die Weihnachtskartenausstellung von Herrn Peter Fiedler aus Lugau anschauen und da der Künstler gerade im Hause war, erfuhren sie von ihm persönlich, wie diese hergestellt werden. Interessiert lauschten sie seinen Ausführungen und auch die Erzieherinnen konnten dabei noch etwas dazu lernen.

Vor den Weihnachtsfeiertagen kamen die Kinder noch einmal ins Rathaus, um dem Bürgermeister und Angestellten eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Mit Liedern und Gedichten vom Weihnachtsmarkt, Bratäpfeln, Schnee und allem was zur Winter- und Weihnachtszeit gehört, wurden wir auf das bevorstehende Fest eingestimmt.



Es ist schon erstaunlich, wieviel Text manche Kinder auswendig gelernt hatten und fehlerfrei vortragen konnten. Da steht einer Einschulung natürlich nichts mehr im Wege.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und natürlich den Kindern der Kindertagesstätte Rappelkiste für die „schöne Bescherung“ und sind schon in voller Vorfreude auf den nächsten Weihnachtsbesuch in diesem Jahr.

Angela Planert



■ Impressum:

Herausgeber: Gemeindeverwaltung Hohndorf, Rödlitzer Straße 84, 09394 Hohndorf, Telefon: 037298/30280 oder Fax: 302829 • Mail: info@hohndorf.com und RIEDEL – Verlag & Druck KG, Lichtenau OT Ottendorf • **Satz und Druck:** RIEDEL – Verlag & Druck KG, Gottfried-Schenker-Straße 1, 09244 Lichtenau OT Ottendorf, Telefon: 037208/876-100, Fax: 037208/876-299, E-Mail: info@riedel-verlag.de • **Titelfoto:** Titelfoto: J. Kunig • **Verantwortlich für den amtlichen Teil:** Bürgermeister Herr Matthias Groschwitz • **Verantwortlich für den Anzeigenteil:** RIEDEL – Verlag & Druck KG • Es gilt Preisliste 2016. – Der Gemeindespiegel erscheint monatlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Im Gemeinderat am 13. Dezember 2019 beschlossen:

Beschluss-Nr. 59/2019

Der Gemeinderat beschließt die Auszahlung des Leistungsentgeltes 2019 an die anspruchsberechtigten Beschäftigten.

Beschluss-Nr. 60/2019

Der Gemeinderat beschließt die Veräußerung des Grundstückes im Baugebiet „Breitscheid II“ Bauparzelle 8 zu einem Angebotspreis von 71,00 €/m² an die Antragsteller.

Beschluss-Nr. 61/2019

Der Gemeinderat beschließt die Eintragung einer Buchgrundschuld in Höhe von 370.000 € zugunsten der Erzgebirgssparkasse Annaberg-Buchholz.

Beschluss-Nr. 62/2019

Der Gemeinderat beschließt die Ergänzung zum Fachkonzept Brachen als Zuwendungsvoraussetzung für die Beantragung von Fördermitteln zur Brachflächenrevitalisierung.

Vorankündigung Gemeinderatssitzung

Die nächste öffentliche Gemeinderatssitzung mit einem anschließenden nichtöffentlichen Teil findet am




**Freitag, dem 7. Februar 2020,
um 18.30 Uhr, im Ratssaal**

statt.

Die vollständige Tagesordnung entnehmen Sie bitte den örtlichen Anschlagtafeln.

Matthias Groschwitz
Bürgermeister



**ZWECKVERBAND
ABFALLWIRTSCHAFT
SÜDWESTSACHSEN**

Entsorgungstermine 2020

Hohndorf

		Termine
Restabfall		14-tägig Montag, ungerade Kalenderwoche: 13.01./27.01./10.02./24.02./09.03./23.03./06.04./20.04./04.05./18.05./ <u>Di.02.06.*</u> / 15.06./29.06./13.07./27.07./10.08./24.08./07.09./21.09./05.10./19.10./02.11./16.11./ 30.11./14.12./28.12.
	nur Sondertour ^A	14-tägig Donnerstag, gerade Kalenderwoche: 09.01./23.01./06.02./20.02./05.03./19.03./02.04./ <u>Fr.17.04.*</u> /30.04./14.05./28.05./ 11.06./25.06./09.07./23.07./06.08./20.08./03.09./17.09./01.10./15.10./29.10./12.11./ 26.11./10.12./24.12.
Papier		4-wöchentlich Mittwoch: 08.01./05.02./04.03./01.04./29.04./27.05./24.06./22.07./19.08./16.09./14.10./11.11./ 09.12.
	nur Sondertour ^A	4-wöchentlich Mittwoch: 15.01./12.02./11.03./08.04./06.05./03.06./01.07./29.07./26.08./23.09./21.10./ <u>Do.19.11.*</u> /16.12.
Bioabfall		Januar - März und Dezember, 14-tägig Montag, ungerade Kalenderwoche: 13.01./27.01./10.02./24.02./09.03./23.03./14.12./28.12. April - November, Montag, wöchentlich; <u>Di.14.04.*</u> <u>Di.02.06.*</u>
	nur Sondertour ^A	14-tägig Donnerstag, gerade Kalenderwoche: 09.01./23.01./06.02./20.02./05.03./19.03./02.04./ <u>Fr.17.04.*</u> /30.04./14.05./28.05./ 11.06./25.06./09.07./23.07./06.08./20.08./03.09./17.09./ <u>Mo.21.09.**</u> /01.10./15.10./ 29.10./12.11./26.11./10.12./24.12.
	Biotonnenwäsche	Montag, 21.09.2020
Gelbe Tonne / Gelber Sack		14-tägig Montag, gerade Kalenderwoche: 06.01./20.01./03.02./17.02./02.03./16.03./30.03./ <u>Di.14.04.*</u> /27.04./11.05./25.05./ 08.06./22.06./06.07./20.07./03.08./17.08./31.08./14.09./28.09./12.10./26.10./09.11./ 23.11./07.12./21.12.
Weihnachtsbäume (max. Länge 2,50 m und Ø 15 cm)		Montag, 20.01.2020 Donnerstag, 30.01.2020 nur Sondertour ^A

Achtung! * Verlegung des Entsorgungstermins auf Grund von Feiertag
**** Zusätzlicher Entsorgungstermin auf Grund der Biotonnenwäsche**

^A Straßenverzeichnis Sondertour:
Am Steigergarten, Poststraße 2, 2a - c, 4 und 6, Talstraße

Allgemeine Informationen

mobile Schadstoffsammlung	Ort	Datum	Uhrzeit
	Einkaufszentrum, Neue Straße	27.05.2020	11:45 - 12:45
	Alte Oelsnitzer Straße, Fleischerberg	27.05.2020	10:45 - 11:30
Termine an ausgewählten Wertstoffhöfen, samstags von 08:00 - 12:00 Uhr			
	Niederdorf	18.01./15.02./21.03./18.04./16.05./20.06./18.07./15.08./19.09./24.10./28.11.	
	Annaberg-Buchholz „Himmels Heer“	25.01./22.02./28.03./25.04./23.05./27.06./25.07./22.08./26.09./07.11./05.12.	
	Aue „Lumpicht“	04.01./01.02./07.03./04.04./09.05./06.06./04.07./01.08./12.09./10.10./14.11./12.12.	
	Marlenberg	11.01./08.02./14.03./11.04./02.05./13.06./11.07./08.08./05.09./17.10./21.11./19.12.	
	Zschopau	29.02./30.05./29.08.	

Hinweise zur Schadstoffsammlung: Die Annahme erfolgt in haushaltsüblichen Mengen je Anlieferung, d. h. Mengen bis max. 25 kg bzw. Gebinde bis 20 Liter.

Hinweise zur Weihnachtsbaumentsorgung: Natürliche Weihnachtsbäume (max. Länge 2,50 m und Ø 15 cm) und gebündeltes Schmuckreisig werden am üblichen Bereitstellungsort der Restabfallbehälter eingesammelt.

Verkaufs- und Ausgabestellen	Restabfallsack	Sperrabfallkarte	Gelbe Säcke
Kister's Kleine Kiste, Schafgartenweg 1	vorübergehend geschlossen		
Spiel- und Schreibwaren S. Pönisch, Poststraße 27	Nein	Nein	Ja
Blumenboutique Schnerr, Neue Straße 16	Ja	Ja	Nein

So kommt der Hohndorfer Gemeindespiegel zusätzlich in Ihren elektronischen Briefkasten ...

Bestellen Sie Ihre elektronische Ausgabe kostenfrei
per e-Mail unter newsletter@riedel-verlag.de





Amtliche Bekanntmachungen

■ Öffentliche Bekanntmachung

Festsetzung der Grundsteuer für das Kalenderjahr 2020

1. Steuerfestsetzung

Die Hebesätze der Grundsteuer für das Kalenderjahr 2020 werden festgesetzt auf

- **280 v. H.** für die Betriebe der Land- und Forstwirtschaft (**Grundsteuer A**)

und

- **420 v. H.** für die Grundstücke (**Grundsteuer B**).

Die Hebesätze sind damit gegenüber dem Vorjahr unverändert. Für diejenigen Steuerschuldner, die für das Kalenderjahr 2020 die gleiche Grundsteuer wie im Vorjahr zu entrichten haben, wird aufgrund von § 27 Abs. 3 des Grundsteuergesetzes (GrStG) die Grundsteuer für das Kalenderjahr 2020 in der selben Höhe wie für das Kalenderjahr 2019 durch öffentliche Bekanntmachung festgesetzt. Für die Steuerschuldner treten mit dem Tage dieser öffentlichen Bekanntmachung die gleichen Rechtswirkungen ein, wie wenn ihnen an diesem Tage ein schriftlicher Steuerbescheid zugegangen wäre.

Dies gilt nicht, wenn Änderungen in der sachlichen oder persönlichen Steuerpflicht eintreten. In diesen Fällen ergeht anknüpfend an den Messbescheid des Finanzamtes ein entsprechender schriftlicher Grundsteuerbescheid.

2. Zahlungsaufforderung

Steuerschuldner, die keine Einzugsermächtigung erteilt haben, werden aufgefordert, die Grundsteuer für 2020 zu den Fälligkeitsterminen und mit den Beträgen, die sich aus dem letzten schriftlichen Grundsteuerbescheid vor Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ergeben, auf das im Bescheid angegebene Bankkonto der Gemeindekasse zu überweisen oder einzuzahlen.

3. Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diese durch öffentliche Bekanntmachung bewirkte Steuerfestsetzung kann innerhalb eines Monats nach dieser öffentlichen Bekanntmachung Widerspruch erhoben werden.

Der Widerspruch ist bei der Gemeindeverwaltung Hohndorf schriftlich oder zur Niederschrift einzulegen. Die Widerspruchsfrist wird auch gewahrt, wenn der Widerspruch beim Landratsamt Erzgebirgskreis, Paulus-Jenisius-Str. 24, 09456 Annaberg-Buchholz, eingelegt wird.

Hohndorf, den 07.01.2020

Matthias Groschwitz
Bürgermeister



■ Tierbestandsmeldung 2020

Bekanntmachung der Sächsischen Tierseuchenkasse (TSK)

- Anstalt des öffentlichen Rechts -



Sehr geehrte Tierhalter, bitte beachten Sie, dass Sie als Tierhalter von **Pferden, Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen, Geflügel, Süßwasserfischen und Bienen** zur Meldung und Beitragszahlung bei der Sächsischen Tierseuchenkasse **gesetzlich verpflichtet** sind.

Die Meldung und Beitragszahlung für Ihren Tierbestand ist Voraussetzung für:

- eine Entschädigung im Tierseuchenfall,
- für die Beteiligung der Tierseuchenkasse an den Kosten für die Tierkörperbeseitigung
- für die Gewährung von Beihilfen durch die Tierseuchenkasse.

Der Tierseuchenkasse bereits bekannte Tierhalter erhalten Ende Dezember 2019 einen Meldebogen per Post. Sollte dieser bis Mitte Januar 2020 nicht bei Ihnen eingegangen sein, melden Sie sich bitte bei der Tierseuchenkasse um Ihren Tierbestand anzugeben.

Tierhalter, welche ihre E-Mail-Adresse bei der Tierseuchenkasse autorisiert haben, erhalten die Meldeaufforderung per E-Mail.

Auf dem Meldebogen oder per Internet sind die am Stichtag 1. Januar 2020 vorhandenen Tiere zu melden. Sie erhalten daraufhin Ende Februar 2020 den Beitragsbescheid.

Ihre Pflicht zur Meldung begründet sich auf § 23 Abs. 5 des Sächsischen Ausführungsgesetzes zum Tiergesundheitsgesetz (SächsAGTierGesG) in Verbindung mit der Beitragssatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse, unabhängig davon, ob Sie Tiere im landwirtschaftlichen Bereich oder zu privaten Zwecken halten.

Darüber hinaus möchten wir Sie auf Ihre Meldepflicht bei dem für Sie zuständigen Veterinäramt hinweisen.

Bitte unbedingt beachten:

Auf unserer Internetseite erhalten Sie weitere Informationen zur Melde- und Beitragspflicht, zu Beihilfen der Tierseuchenkasse sowie über die Tiergesundheitsdienste. Zudem können Sie, als gemeldeter Tierbesitzer u. a. Ihr Beitragskonto (gemeldeter Tierbestand der letzten 3 Jahre), erhaltene Beihilfen, Befunde sowie eine Übersicht über Ihre bei der Tierkörperbeseitigungsanstalt entsorgten Tiere einsehen.

Sächsische Tierseuchenkasse Anstalt des öffentlichen Rechts

Löwenstr. 7a, 01099 Dresden

Tel: 0351 / 80608-0, Fax: 0351 / 80608-35

E-Mail: info@tsk-sachsen.de

Internet: www.tsk-sachsen.de



Neuanmeldung

■ Gefunden

wurde am 04.01.2020 in Hohndorf, Glück-auf-Straße 17

1 Autoschlüssel – Renault.

Abzuholen zu den gegebenen Öffnungszeiten im Ordnungsamt der Gemeindeverwaltung, Zimmer 3.

Bereitschaftsdienste

■ Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Unter Rufnummer: 116117 oder 03741/457232

Montag, Dienstag, Donnerstag:

19.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Mittwoch, Freitag:

14.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Sonntag, Sonntag, Feiertag und Brückentag:

7.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Die Notrufnummer 112 bleibt unverändert bestehen.

■ Bereitschaftsdienste der Zahnärzte

Der Notdienst findet in der angegebenen Praxis immer von 09.00 bis 11.00 Uhr statt!

19.01.2020 **Praxis Melanie Guthknecht**
Zwönitzer Str. 6, Dorfchemnitz, 08297 Zwönitz
Tel. 037754/3666

25.01.2020 **BAGV Dipl.-Stom. Hartmut Kaiser,**
26.01.2020 **Dr. med.dent. Markus Kaiser**
Am Mühlgraben 8, 08297 Zwönitz
Tel. 037754/2394

01.02.2020 **Praxis Dr. dem. Jürgen Güttler**
02.02.2020 Helenestraße 9, 09380 Thalheim
Tel. 03721/86475

08.02.2020 **Praxis Dr. medic stom./**
09.02.2020 **IMF BUKAREST H. Fleischer**
A.-Bebel-Str. 38, 09399 Niederwürschnitz
Tel. 037296/6295

■ Apotheken-Notdienstbereitschaft

Montag bis Freitag	08.00 bis 08.00 Uhr	am nächsten Tag
Samstag	08.00 bis 08.00 Uhr	am nächsten Tag
Sonntag/Feiertag	08.00 bis 08.00 Uhr	am nächsten Tag

13.01.-20.01.20 **Park-Apotheke Lugau**
Tel. 037295/41626

20.01.-27.01.20 **Adler-Apotheke Thalheim**
Tel. 03721/84194

27.01.-03.02.20 **Uranus-Apotheke Stollberg**
Tel. 037296/3795

03.02.-10.02.20 **Bären-Apotheke Stollberg**
Tel. 037296/3717

10.02.-17.02.20 **Aesculap-Apotheke Oelsnitz**
Tel. 037298/12523

Um in Notfällen sicher zu gehen, empfiehlt es sich, die angegebene Apotheke telefonisch zu kontaktieren. Auch per Telefon lassen sich Bereitschaftsapotheken ermitteln: Nach Anruf der Kurzwahl 22 8 33 von jedem Handy oder der kostenlosen Rufnummer 0800 00 22 8 33 aus dem deutschen Festnetz.

■ Havarie- und Störungsmeldungen

■ **Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau**
Bereitschaftsdienst Trinkwasser,
Havarietelefon – 24 Stunden: 03763/405405, www.rzv-glauchau.de

■ **WAD GmbH – Havarie- und Bereitschaftsdienst**
Bei Havarien und Unregelmäßigkeiten am unterirdischen öffentlichen oder privaten Abwasserkanalnetz bitten wir, unseren 24-Stunden-Bereitschaftsdienst (auch an Sonn- und Feiertagen) unter der Telefonnummer 0172/3578636 zu benachrichtigen.

■ **Gas – Südsachsen Netz GmbH**
Für den Fall von besonderen Ereignissen, Störungen und Gasgerüchen ist die Netzleitstelle rund um die Uhr unter der Rufnummer 0371/451 444 erreichbar.

Feuerwehr



4. Hohndorfer KNUTFEST
18. Januar 2020
Kleinsportanlage Hohndorf
17.00 Uhr

Feuerwehrverein
Hohndorf/Erzgebirge e.V.

Abgabe ab 10.00 Uhr oder Abholung von Zuhause

Bitte OHNE Baumschmuck!

**Sie erhalten bei Abgabe Ihres Baumes einen
Gutschein für einen gratis Glühwein.**

Einlösbar ab 17.00 Uhr

Anzeigentelefon

für gewerbliche und private Anzeigen

Telefon: (037208) 876-200

Aus den Kindertagesstätten



Der Weihnachtseesel kommt zu Besuch

In den letzten Tagen vor Weihnachten waren die Kinder der Kindertagesstätte „Rappelkiste“ ziemlich aufgeregt. Sie stellten viele Fragen an die Erzieherinnen. „Wird der Weihnachtsmann dieses Jahr mit dem Schlitten kommen?“ „Bringt der Weihnachtsmann seinen Esel wieder mit?“ Doch auch die neugierigsten Kinder mussten sich bis zum 19.12.2019 gedulden. An diesem Morgen warteten alle Kinder gemeinsam mit ihren Eltern und den Erzieherinnen vor unserer Einrichtung. Vor dem größten Weihnachtskalender der Region, mit seinen hell erleuchteten Bildern, sangen wir ein paar Weihnachtslieder. Schließlich konnten wir es auch schon hören. Mit Glöckchengebimmel kam der Weihnachtsmann mit seinen Kollegen und der Weihnachtsfrau aus dem Wald. Zur Freude von Alt und Jung, waren auch das Pony und der Esel wieder mit dabei.



Sie verteilten einige Süßigkeiten an die Kinder und fragten schon mal nach, wer in diesem Jahr besonders lieb gewesen war.

Nach der Begrüßung der Weihnachtsmänner ging es zum Frühstück in die festlich geschmückten Zimmer. Unsere Köchinnen hatten eine tolle Auswahl an Leckereien für uns gezaubert. Frisch gestärkt, besuchten die Weihnachtsmänner die einzelnen Gruppen und ließen sich Gedichte oder Lieder präsentieren. Dafür erhielten die kleinen Künstler ihr Weihnachtsgeschenk.

Als alle Weihnachtsmänner verabschiedet und die Geschenke genug bestaunt waren, gab es noch ein weiteres Highlight an diesem Tag.

Die Erzieherinnen der „Rappelkiste“ haben für die Kinder das Märchen von „Frau Holle“ aufgeführt. Begeistert folgten die Jungen und Mädchen der Handlung. Noch am Nachmittag wurde den Eltern von den tollen Erlebnissen des Tages berichtet.

Nun ist es an der Zeit uns bei den vielen Helfern zu bedanken, welche auch in diesem Jahr wieder für strahlende Kinderaugen gesorgt haben. Wir freuen uns, dass sich der Weihnachtsmann und seine Helfer auch in diesem Jahr die Zeit genommen haben. Auch der Weihnachtsfrau und ihren Tieren gilt ein besonderer Dank.

Nicht vergessen wollen wir auch die „Kalenderwichtel“, welche jedes Jahr auf unserer Wiese vor dem Haus heimlich werkeln und damit für Groß und Klein Weihnachtsfreude verbreiten. Lieben Dank an alle....

Das Rappelkistenteam



Aus den Kindertagesstätten

■ Auf Wiedersehen Nikolaus

Jedes Jahr, am 06.12., wurden die Kinder der Kindertagesstätte Rappelkiste zuverlässig vom Nikolaus begrüßt. Würdevoll stand er an unserem Haupteingang und empfing die Jungen und Mädchen mit Herzlichkeit und Wärme. Die lieben Kleinen bekamen von ihm eine kleine Süßigkeit zugesteckt. Unser Nikolaus besuchte uns schon über viele Jahre hinweg. Nun hat er seinen wohlverdienten Ruhestand erreicht und verabschiedet sich bei uns. Wir hoffen, dass er einen neuen Kollegen angelernt hat, der in der Zukunft sein Amt übernimmt. Wir wünschen Herrn Gerd Gemeinhardt alles Gute für die Zukunft, vor allem viel Gesundheit. Die Kinder und das Team der Rappelkiste bedanken sich für die Treue, das Verständnis und für den liebevollen Umgang mit den Kindern.

Vielen, vielen Dank.

Das Rappelkistenteam



■ „Lasst uns froh und munter sein“ ...

hieß es am 10.12.2019, denn es war wieder soweit: Die alljährliche Weihnachtsfeier der Sindy-Kinder stand an. Allerdings was es diesmal schon irgendwie etwas ganz besonderes, denn im nächsten Jahr um dieselbe Zeit werden unsere Kinder das sichere Nest des Kindergartens schon verlassen haben und Schulkinder sein.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verfolgten deswegen alle Mamas und Papas, Omas und Opas die Aufführung und platzten wieder fast vor Stolz. Ein ganz besonderer Dank gilt hier wieder unserer lieben Sindy, die jedes Mal aufs Neue mit viel Mühe und Herzblut aus unseren Kindern kleine „Stars“ macht. Mit Gedichten, Liedern und einem königlichem Schauspiel (danke Katja), läuteten wir zum letzten Mal in dieser Runde die Weihnachtszeit ein.

Bei Kaffee und Lebkuchen dachten wir noch einmal an das ereignisreiche letzte Jahr.

Wir freuen uns aber auch auf das Kommende – gemeinsam – wir sind bereit!

Die Elternsprecher der Sindy-Gruppe

*Sabrina Schuster
Elternsprecherin*



Anzeige(n)

Aus den Kindertagesstätten



Besuch in Kunzes Hobbygarage

Gleich für den Jahresstart erhielten die Schulanfänger eine besondere Einladung von Familie Ralf Kunze.

Schnell war der kurze Weg bei nassem kaltem Regenwetter genommen und auf die Kinder wartete ein herzlicher Empfang in Ralfs uriger, offenbeheizter Hobbygarage. Sofortiger Blickfang war eine große Eisenbahnanlage, an der er 5 Jahre gewerkelt hat. Viele phantasievolle Details waren darauf zu bestaunen und Ralf erzählte spannend vom Leben im Zwergenland. Nachdem sich eine Schaffnerin gefunden hatte, die stilvoll mit Mütze, Kelle und Lochzange Fahrkarten verteilte, konnte die Zugfahrt beginnen. In Gedanken tuckerten nun alle Kinder mit der Dampfeisenbahn durch die liebevoll gestaltete Landschaft und es gab viel Spaß, weil die Lok einfach machte, was sie wollte und mal im Schneckentempo und mal wie ein ICE fuhr! Vorbei an einigen Pferdegespannen, die wie in alten Zeiten mit unterwegs waren.

Dann nahmen alle in einer gemütlichen Sitzecke Platz und genossen Tee und selbstgebackene Kekse. Nach einem Dankeschönlied für Ralf und Kerstin Kunze konnten noch weitere Dinge betrachtet werden, z.B. ein geschnitzter Pilzkorb mit echt aussehenden Waldpilzen, die mit Öl und Naturmaterialien gefärbt wurden. Danach lüftete Ralf das Geheimnis, wie die Pferde hergestellt werden. Dazu schnitt er gekonnt aus einem vorher gedrehten Reifen ein Stück ab, legte es in heißes Wasser und zeigte, wie es anschließend geschnitzt wird. Die staunenden Kinder durften eins mit nach Hause nehmen – zusammen mit einem kleinen Geschenkbeutel – und vielleicht denken sie noch lange an diesen Erinnerungswürdigen Vormittag. Auch auf diesem Weg ein herzliches Danke.

Sylvia und Benjamin



Schulnachrichten



Streitschlichter- Workshop in Töpelwinkel

Im Rahmen unseres Projektes „Kinder lösen Konflikte selbst“ durften am 21. November und 22. November sechs ausgewählte Schüler unserer Schule aus den Klassen 3 und 4 zum Streitschlichter-Workshop nach Töpelwinkel fahren. Die Kids hatten schon eine Menge Vorwissen und kannten den Ablauf einer Streitschlichtung. Im Workshop konnten wir uns mit Schülern anderer Schulen über unsere bisherigen Erfahrungen austauschen und lernten eine Menge

zum Thema Gefühle oder zum richtigen Zuhören. Mit den Kids aus den anderen Schulen haben wir uns sofort gut verstanden. Bei vielen Spielen und bei der Pyjama-party am Abend lernte man sich noch besser kennen. Frau Heinig und Frau Störel leiteten die Workshops und hatten tolle Spielideen.

Unsere Streithelfer sollen nun natürlich auch weiter im Schulalltag zum Einsatz kommen. Auf meine Nachfrage hin, ob sie

denn diese Woche schon Streit schlichteten, antwortete ein Kind ganz traurig, dass es diese Woche leider noch keinen Streit gab. Das ist gut so, wird aber im Schulalltag wohl nicht immer so bleiben. Das macht aber gar nichts, denn wenn wir Konflikte friedlich lösen, können wir Demokratie üben, und unsere Persönlichkeit kann sich entwickeln.

Frau Hoffmann



Unter der Linde...

... ist es meist angenehm schattig an heißen sonnigen Tagen. Den Kindern, Lehrern und Erziehern bot die alte Linde noch vor einigen Jahren auf dem Schulhof der Hohndorfer Grundschule Schutz. Nachdem diese aus Sicherheitsgründen entfernt werden musste, ist nun leider auch ihre Nachfolgerin, die junge Linde den letzten beiden heißen und ungewohnt trockenen Sommern zum Opfer gefallen. Alle Bemühungen der Schüler, die Linde ausreichend zu wässern und zu erhalten, nützten nichts. Nachdem monatelang nun der Platz auf dem Schulhof mahnend leer stand, haben wir endlich am 18. November 2019 eine neue Linde bekommen. Feierlich haben wir sie mit unseren Schülern und dem Bürgermeister willkommen geheißen. Nachdem Herr Groschwitz und

Frau Hausmann den jungen Baum eingeweiht und seinen unverzichtbaren Nutzen für Mensch und Tier hervorgehoben haben, füllten einige Schüler Erde in die Pflanzgrube und wässerten sie großzügig. Ein riesen Spaß mit Symbolcharakter. Nun drücken wir alle fest die Daumen, dass dieser Baum gut anwächst, und in ein paar Jahren den auf dem Schulhof spielenden Kindern einen natürlichen Sonnenschutz bieten und den ein oder anderen kindlichen Kummer „lindern“ kann.

Die Grundschule dankt ganz herzlich der Gemeinde Hohndorf für das Stiften des uns so wichtigen Baumes!

E. Gaus-Schwarzien





■ Bei Rot bleib‘ ich stehen, bei Grün kann ich gehen

Wir freuen uns, auch in diesem Schuljahr den ADAC mit dem Programm „Aufgepasst mit ADACUS“, wieder bei uns in der GLÜCK-AUF-SCHULE in Hohndorf begrüßen zu dürfen. An diesem aufregenden Tag durften nicht nur unsere Erstklässler teilnehmen und lernen: Auch die Vorschüler der Kindertagesstätten Saat Korn und Rappelkiste hatten die Möglichkeit, mehr über den Straßenverkehr zu erfahren. Den Kindern wurden spielerisch die Regeln auf der Straße gezeigt. Großes Thema war, wie man sich richtig an einer Fußgängerampel verhält, was es für Teilnehmer im Straßenverkehr gibt und wie man sich richtig kleiden muss, um auch von anderen gesehen zu werden. Zur Freude der Erzieher und Lehrer, wussten die kleinen Verkehrsteilnehmer schon eine Menge über die genannten Dinge.



noch etwas zurückhaltend. Nach ein paar Durchgängen lief der Verkehr jedoch fließend. Alle waren sehr konzentriert und versuchten, die Regeln anzuwenden, die sie kurz zuvor gelernt hatten. Bevor die Fußgänger die grüne Fußgängerampel überqueren durften, mussten sie vorher nach links, nach rechts und wieder nach links schauen, um unaufmerksame Autofahrer zu sehen.

Zurückblickend lässt sich sagen, dass die jungen Verkehrsteilnehmer nach diesem Präventionsprogramm ein sichereres Verhalten im Straßenverkehr zeigten. Die Kinder haben gelernt, dass sie dort immer für sich selbst verantwortlich sind und aufmerksam das Geschehen in ihrer Umwelt beobachten müssen.

Als Erinnerung an diesen Tag, haben die Schüler aus der ersten Klasse eine Urkunde bekommen.

Ich möchte mich im Namen der Schule bei unserer Moderatorin Sandra und dem ADAC bedanken, dass sie den Kindern helfen, sicherer durch den Straßenverkehr zu kommen.

Michelle Spitzner

Rätselcke

Hallo Kinder,

ich musste mir einen zweiten Postkorb besorgen, denn so viele Einsendungen hatte ich lange nicht. Ich wollte von euch wissen:

1. Schneemann 2. Eisblume 3. Schnee

Die glücklichen Gewinner sind:

1. Platz Lisa Konrad
2. Platz Travis Urlaub
3. Platz Alexa Grundke

Herzlichen Glückwunsch!

Fragen über Fragen

1. Nach welchem Indianerstamm ist ein Haarschnitt benannt?
2. Wie heißt der Palast der Königin in London?
3. Welches ist das größte und schwerste Säugetier?
4. Wie nennt man die Tropfsteine, die von der Decke nach unten wachsen?

Strengt euch an. Schickt eure Antworten bitte bis zum **05.02.2020** an den Rätselfuchs.

Viel Spaß!

Euer Rätselfuchs



Kirchliche Nachrichten

■ Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Hohndorf

Sonntag, 19.01.2020 – 2. Sonntag nach Epiphania

10.00 Uhr Abschlussgottesdienst
der Allianzgebetswoche



Sonntag, 26.01.2020 – 3. Sonntag nach Epiphania

8.45 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 02.02.2020 – Letzter Sonntag nach Epiphania

10.00 Uhr Familiengottesdienst mit Taufgedächtnis

Sonntag, 09.02.2020 – Septuagesimae

10.00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl

Sonntag, 16.02.2020 – Sexagesimae

10.00 Uhr gemeinsamer Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl
in Heinrichsort

Sonntag, 23.02.2020 – Estomihi

10.00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl

■ Mut zum Glauben

Manchmal bin ich hin- und hergerissen wie ein Esel zwischen zwei Heuhaufen - auch in Glaubensdingen. Auf der einen Seite vertraue ich Gott. Ich weiß, dass er ganz anderes ist als meine Vorstellungen und Er-

wartungen und doch vertraue ich ihm. Seine Liebe hält und trägt mich in allen Lebenslagen. Ich bin mir sicher, dass er der Herr über alles ist. Viele gute Glaubens-Erfahrungen habe ich in meinem Leben gemacht. Und dennoch überfallen mich Mutlosigkeit, Zweifel und Unglauben, wenn ich mit Problemen konfrontiert werde, die mich überfordern. Dann ist mein Glaube, mein Vertrauen auf Gott wie zugeschüttet...

Die Jahreslosung für das Jahr 2020 bringt diese Spannung auf den Punkt: „Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“ (Markus 9,24)

Dieses Wort stammt aus einer biblischen Geschichte, in der sich ein Vater um sein krankes Kind sorgt. Angesichts seiner großen Not schreit er Jesus zu: Ja, Jesus, ich will ja glauben, dass du mein Kind heilen kannst – aber ich kann es nicht glauben. Hilf meinem Unglauben!

Mit all seinen Sorgen, Ängsten und Gefühlen steht er vor Jesus und versteckt auch seine Zweifel nicht. Er will glauben, obwohl er zweifelt. Er setzt alles auf eine Karte, obwohl er unsicher ist.

Am Verhalten dieses Vaters wird ein Stück deutlich, was Glauben ist: man kann Glauben nicht „haben“, sondern muss sich immer wieder um ihn bemühen und sich schenken lassen. Dabei bringt auch ein solcher Glaube keine Garantie auf Wunscherfüllung. Aber das Gottvertrauen,

die Bitte um Erbarmen verändert das Leben und schenkt Zuversicht und Halt.

Die Jahreslosung „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ entlastet mich von dem Zwang, perfekt sein zu müssen. Ich muss kein Glaubensheld sein. Aber ich darf um Glauben bitten und Gott vertrauen, dass er es gut mit mir macht.

Ich wünsche uns allen für das neue Jahr Mut, dass wir bei allem Zweifel um Glauben bitten und uns von Gott beschenken lassen.

Andreas Merkel

Anzeige(n)



Relionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas

Garnstraße 1 | Rödlitz-Hohndorf | Telefon 037298-14630



- Donnerstag, 19:00 Uhr
Besprechung biblischer Themen/Vers. Rödlitz-Hohndorf
- Mittwoch, 19:00 Uhr
Besprechung biblischer Themen/Vers. Lichtenstein
- Sonntag, 9:30 Uhr
öffentlicher Vortrag und Bibelstudium /Vers. Rödlitz-Hohndorf
- Sonntag, 17:00 Uhr
öffentlicher Vortrag und Bibelstudium /Vers. Lichtenstein

■ Zählt für Gott der Einzelne?

Gastredner lädt ein zur gemeinsamen Spurensuche durch die Bibel

Wenn Probleme und Sorgen überhandnehmen, zweifeln viele daran, dass sich Gott für die Menschheit interessiert. Wenn selbst menschliche Hilfe ausbleibt, warum sollte man dann Hilfe von Gott erwarten? Gastredner Stefan Holz begibt sich in seinem Vortrag „Interessiert sich Gott für mich persönlich?“ auf Spurensuche durch die Bibel. Welche Beweise gibt es für Gottes persönliche Interesse an den Menschen? Und kann man sich Gott nahe fühlen?

Jeder ist zu dem 30-minütigen Gastvortrag eingeladen, der am Sonntag, den 02.02.2020, um 17:00 Uhr im Königreichssaal (Kirchengebäude) von Jehovas Zeugen auf der Garnst. 1 in 09394 Hohndorf stattfindet. Der Eintritt ist frei. Es gibt keine Kollekte.



Stefan Holz mit seiner Frau Susanne (Foto: JZ)

Mehr zum Thema

Detaillierte Informationen und Videos zu Jehovas Zeugen findet man auf www.jw.org, z. B. das Video „Das erwartet Sie in einem Königreichssaal“

Wie kann man ein Freund Gottes werden?

Jesus sagte, worauf es ankommt: „dich, den allein wahren Gott, kennenzulernen und auch den, den du gesandt hast, Jesus Christus“ (Johannes 17:3). Wir können Jehova und Jesus kennenlernen. Versuchen wir, mehr über sie zu erfahren.

Und die Bibel sagt noch mehr: Jehova ist „barmherzig und mitfühlend“, er wird „nicht schnell zornig“ und ist „reich . . . an loyaler Liebe und Wahrheit“ (2. Mose 34:6). Man kann in der Bibel noch viel mehr über diesen wunderbaren Gott herausfinden.

Service:

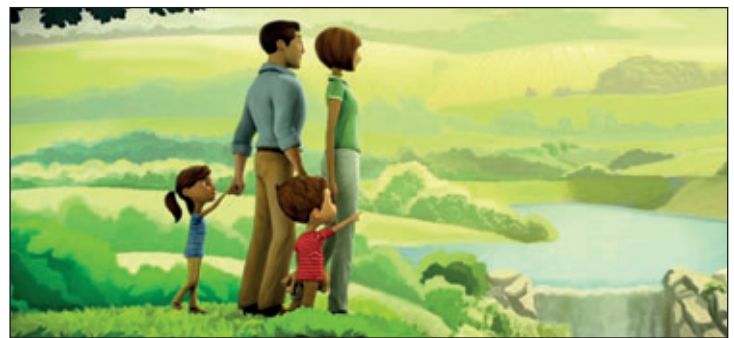
Radiosendungen Bayern 2 "Position"

02.02.2020 6.30 - 6.45 Uhr

Thema: Warum der Name "Jehovas Zeugen"?

Möglichkeiten zum nachträglichen Download:

<https://jwconf.org/sendungen/>



Titelsong :Werde Jehovas Freund, zu finden auf

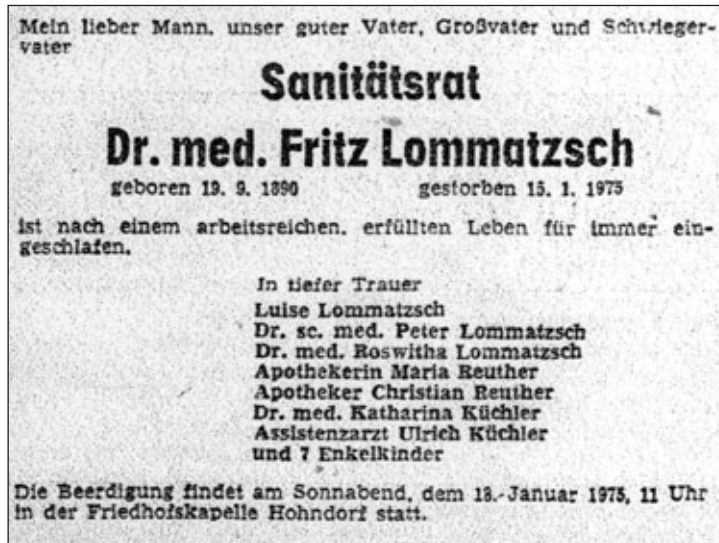
<https://www.jw.org/de/bibliothek/videos> (Kategorien Kinder)

Aus der Heimatstube



Aus dem Hohndorfer Geschichtsbuch

Am 15. Januar 1975 verstarb der langjährige und allseits beliebte Allgemeinmediziner Dr. Fritz Lommatzsch.



1920 hatte er in Hohndorf seine Praxis in der ehemaligen Brauerei eröffnet. Später ergab sich die Möglichkeit, das Haus in der Kalichstraße 6 zu kaufen. Die von ihm neu eingerichteten ärztlichen Behandlungsräume lagen über dem Maßstab eines sogenannten „Dorfarztes“. So besaß er z.B. einen eigenen Röntgenapparat und führte auch Operationen durch. Bis weit ins hohe Rentenalter betrieb er seine Praxis und übergab sie dann an seine Tochter Katharina. Mit großer Sympathie in der Bevölkerung führte sie die Tradition der Hausärztin bis 1989 in diesem Hause fort.



Prof. Dr. Peter Lommatzsch während seines Vortrages zum Heimatfest 2010

Auf Initiative von Superintendent i.R. Wolfgang Gruner, ließ uns der Sohn von Dr. med. Fritz Lommatzsch, Professor Doktor Peter Lommatzsch zu unserer 550-Jahrfeier im Jahr 2010, mittels Power-Point-Präsentation, Einblicke in das Arzt- und Familienleben gewähren.

Abgerundet mit Erinnerungen an seine Kinder- und Jugendzeit in Hohndorf hielt er folgenden Vortrag:

Kindheitserinnerungen an Hohndorf

Peter Lommatzsch

Ich wurde am 20. Dezember 1934 in Hohndorf, Kalichstraße 6 geboren. Mein Vater hatte dieses Haus mit seinem großen Garten Ende der 20-iger Jahre erworben und für seine Praxis und Wohnung entsprechend umgebaut.



Die Praxisräume befanden sich im Erdgeschoss, wir wohnten in der ersten Etage und unter dem Dach im ausgebauten Boden standen noch zwei sogenannte Fremdenzimmer zur Verfügung. Wie mein Vater in seinem Tagebuch uns wissen ließ, waren die Jahre in Hohndorf von 1930 bis 1939 die glücklichste Zeit seines Lebens.



Fritz und Lisl Lommatzsch Hohndorf 1932

In unserem Haushalt war während meiner Kindheit stets ein Kindermädchen oder eine Haushaltshilfe angestellt. Es war damals in Hohndorf üblich, dass Töchter der Bergmannsfamilien nach der Schule ein Jahr oder auch länger ein Landjahr absolvierten, bevor sie einen Beruf erlernen oder heirateten und selbst eine Familie gründeten.

So erinnere ich mich noch sehr genau an Elfriede Schwabe, ein sehr fröhliches junges Mädchen. Der Vater hatte einen Garten mit einem alten Kirschbaum, der die besten Süßkirschen trug, die ich je gegessen habe. Ihr Bruder Helmut Schwabe hat auch viel mit mir gespielt, obwohl er fünf Jahre älter war als ich. Er wurde viele Jahre später von meinem Vater wegen einer schweren Lungentuberkulose über längere Zeit behandelt. Elfriede heiratete später Herrn Illing und beide betrieben ein Lebensmittelgeschäft im vorletzten Haus der Lichtensteiner Straße.



Mana (Marianne Abendroth), Peter, Ruth und Rolf Schmiedel 1936

Danach kam Marianne Abendroth in unser Haus, die von mir liebevoll „Mana“ genannt wurde. Ich hatte sie sehr gern und sie war zu mir immer nett und fröhlich. Im Krieg heiratete sie ihren



Aus der Heimatstube

Mann, den Zahnarzt Joachim Kühne und lebte viele Jahre mit ihrer Familie in Oelsnitz. Der Kontakt zu uns riss bis zum Tode meiner Mutter 1994 niemals ab.

Während des Krieges wohnte Inge Seifert bei uns. Ihr Vater war Bergmann und wohnte in Rödlitz beim Zesch-Fleischer im Haus gegenüber vom Gasthaus Mothes. Herr Seifert half meinen Eltern immer dann, wenn körperlich schwere Arbeit zu verrichten war wie z.B. Aschengrube entleeren, Kohlen in den Keller zu schaufeln, Umgraben im Garten, Möbel transportieren usw. Meine Mutter bewunderte die ungeheuren Kräfte dieses Mannes, der sich scheinbar spielend einen großen Schrank auf den Rücken band und diesen das Treppenhaus hoch bis zum Boden tragen konnte. Als Familie Seifert am 14.2.45 bei einem Fliegerangriff auf Rödlitz ausgebombt wurde, wohnte sie, Vater Mutter und die 2 Töchter für einige Monate bei uns, so lange, bis der Brandbombenschaden ihrer Wohnung wieder notdürftig repariert worden war.

Christa Vogel war eine weitere gute Seele, die unsere Familie ein Leben lang begleitet hat. Zuerst als Kindermädchen, als meine Schwester Maria 1938 geboren wurde und später bis zum Tode meines Vaters als seine hoch geachtete und treue Sprechstundenhilfe. Auch unter meiner Schwester Katharina war sie bis zuletzt in der Praxis tätig. Sie ist sicher noch allen älteren Hohndorfer als Frau Vieweg bekannt. Mit ihrem Bruder Gerhard Vogel habe ich oft als Kind gespielt, er war allerdings etwa 5 Jahre älter als ich. Später wurde Gerhard Sprengmeister bei der Wismut. Von dort ging er über Westdeutschland mit einer Firma nach Afghanistan und verstarb dort in jungen Jahren an einer mysteriösen Infektionskrankheit.



*Christa Vogel
(Frau Vieweg) mit Maria 1938*



*Apfelernte 1936
Peter, Helmut und Elfriede
Schwabe*



Vater und Sohn 1937

Herr Köhler war der Großvater von Christa Vieweg und konnte herrliche Weihnachtspyramiden basteln. Herr Vieweg wurde in Hohndorf Neulehrer und unterrichtete das Fach Russisch. Er war ein begeisterter Skifahrer und ich erinnere mich noch gemeinsamer Touren bis nach Oberwiesenthal.

Meine kindlichen Spielkameraden wohnten alle in unmittelbarer Nähe und wir trafen uns fast täglich zum Spielen in Haus, Hof und Garten. Damals war der Besuch des Kindergartens nicht allgemein üblich, denn gewöhnlich arbeiteten die Muttis nicht außer Haus, sondern verrichteten höchstens Heimarbeiten oft an Strickmaschinen, die in der Küche aufgestellt waren.

Brunhilde Winkler aus dem Nachbarhaus war meine häufigste Spielkameradin.

Sie besaß ein Dreirad und ich ein Tretauto. Oft kamen die Beil-Kinder Christa und Ursula zu uns oder wir gingen in die Gärtnerei und spielten Verstecken, Hase und Jäger, Räuber und Schanze, Ballprobe, Hupfnis, Kreisel usw. Gern kletterten wir auf den Bäumen herum. Mein Vater hatte uns eine Schaukel und eine Reckstange im Garten gebaut, die sehr viel benutzt wurden.



1938 Peter mit Brunhilde Winkler

Dazu kamen noch die 3 Kinder von Rosenlöchers, Ursel, Traudel und Gero Rosenlöcher sowie Dieter Bochmann, ein Pflegekind von Frau Rank. Wir bauten im Garten aus Brettern kleine Häuser, in denen wir sogar mit einem selbst gebastelten Herd auf Feuer kochten und dazu getrocknete Rosenblätter rauchten. Die etwas ältere Gertraude König vom Zahnarzt und die kleinere Karin Löbel vom Bäckermeister waren auch oft dabei.



Mutter, Oma, Brunhilde Winkler 1938

Besonders erwähnen muss ich meinen späteren Lieblingsfreund Helmar Bonitz. Er wohnte neben dem Erlerschmied in der Schmiedgasse und litt an einem fürchterlichen Ekzem, heute Neurodermitis genannt, so dass ich ihn nur mit verbundenen Fingern und heftigem Ausschlag im Gesicht in Erinnerung habe. Das



Christa Beil, Rolf und Ruth Schmiedel, Peter Lommatzsch, 1936

Aus der Heimatstube

war aber kein Grund, ihn als Spielkamerad zu meiden, das war eben so! Stundenlang konnten wir beide beim Erlerschmied zusehen, wie mit Blasebalg, Feuer, Hammer und Amboss aus Rohlingen die passenden Hufeisen für die vielen Pferde der Bauern und Fuhrunternehmer hergestellt wurden.

Aufregend war immer zu sehen, wenn die glühenden Eisen auf dem Pferdefuß angedrückt wurden, den Geruch des verbrannten Horns habe ich noch deutlich in Erinnerung. Beim Festnageln der Eisen habe ich stets gedacht, dass die Tiere doch heftige Schmerzen empfinden sollten. Besonders aufregend war das Beschlagen der kräftigen Zugochsen, die einige Bauern zur Feldarbeit einsetzten. Wir selbst spielten oft „Pferdnis“, einer musste das Pferd sein, der andere durfte im Handwagen sitzen mit den Zügeln und der Peitsche in der Hand.

Eine besondere Attraktion für uns Kinder war es im Sommer, wenn der „Merkel Fred“ mit der Sense in unserem Garten das Gras schnitt, Heu machte und dazu mit seinem Wagen gezogen von seinem Pferd in den Garten kam. Das Geräusch vom Schärfen seiner Sense mit dem Wetzstein, den er in einem mit Wasser gefüllten Kuhhorn am Gürtel trug, habe ich heute noch in den Ohren. Er wohnte mit seiner etwas hinkenden Frau im „Tuschschererhaus“, dort hatte er auch einen kleinen Stall für die Pferde und eine Remise für seinen Wagen.



*Fred Merkel
Gertraude König und Peter
1938*

Natürlich trieben wir auch Unfug z. B. mit selbst gebauten Katapulten, was zwangsläufig gelegentlich Ärger einbrachte, wenn dabei in der benachbarten Gärtnerei oder im Turm von der „Germania“ Fensterscheiben zu Bruch gingen.

Im Winter gab es in Hohndorf reichlich Schnee und die Straßen mussten vom Schneepflug geräumt werden, der von 2 oder 4 Pferden gezogen wurde. Die Kalichstraße war eine beliebte Schlittenbahn und wenn sie vereist war, dann bekam man ein gehöriges Tempo. Noch beliebter war der benachbarte Rögerberg wegen seiner vielen Buckel zum Schlittenfahren. Oft wurden mehrere Schlitten zusammengebunden und in wilder Fahrt ging es dann oft weit über die Rödlitzer Straße oder bis an den Zaun des Neubertgutes. Autos fahren damals nur äußerst selten.



1937 Schlittenfahrt

Fortsetzung folgt

Hohndorfer Kriminalgeschichten IV (Heimatkundliche Beiträge)

Im Mai des Jahres 1871 erregte eine Gewalttat in unserer Region die Aufmerksamkeit in der fernen Stadt Leipzig:

„- Ein Extrablatt zum Lichtensteiner Wochenblatt meldet aus Lichtenstein vom 20. Mai: Heute Vormittag verübte der 29 Jahre alte Strumpfwirker Johann Friedrich Kühnrich in Rödlitz auf dem Fußwege nach hier durch vier scharfe Beilhiebe einen Mordversuch auf seine Ehefrau, Christiane geb. Lässig, welche dem Vernehmen nach behufs der Ehescheidung zum Geistlichen gehen wollte. Die Frau wird jedenfalls ihren schweren Wunden erliegen müssen. Der Täter ist flüchtig, und es wäre sehr erwünscht, wenn Jedermann alles Mögliche zu dessen Habhaftwerdung aufböte.“¹⁾

Erleichtert konnte der Leser des Leipziger Tagesblattes feststellen, der Aufruf führte zeitnah zur Festnahme des Täters:

„- Der Strumpfwirker Kühnrich aus Rödlitz bei Lichtenstein, welcher dringend verdächtig ist, am 21. d. M. Vormittags auf dem Fußwege von Rödlitz nach Lichtenstein seiner Ehefrau welche angeblich behufs der Ehescheidung zum Geistlichen gehen wollte, mittelst eines Handbeils mehrere scharfe Hiebe am Kopfe beigebracht zu haben, ist in der Nacht zum 23. Mai in Hohndorf bei seinem Vater aufgegriffen; seine Ehefrau ist noch am Leben und ihr Befinden hat sich etwas gebessert.“²⁾

Es ist anzunehmen, dass im Lichtensteiner Wochenblatt die eine oder andere Einzelheit aufgeführt sein könnte. Dies prüfte ich nicht. Festzuhalten bleibt, allzu sorgfältig verfasste der Journalist seine Mitteilungen nicht. Die Tat geschah laut erster Meldung am 20. Mai. Im zweiten Beitrag zum Geschehen nennt er den 21. Mai.

Derzeit bin ich bemüht, weiteres zur Hohndorfer Kriminalgeschichte aufzuspüren.

Glück auf!

Hans-Ludwig Richter

Literatur

- 1) Leipziger Tageblatt und Anzeiger. Amtsblatt des Königl. Bezirksgericht und des Rathes der Stadt Leipzig. 1871. No. 143. Dienstag den 23. Mai 1871. S. 2084.
- 2) Ebenda; No. 146. Freitag den 26. Mai 1871. S. 2136.

Ergänzung zum Beitrag „Hohndorf lag 1890 in Sachsen auf den Plätzen 1 und 2“

Während der Weihnachtszeit las ich einen Aufsatz des späteren Rektors der Bergakademie Freiberg Johannes Emil Treptow aus dem Jahr 1904 zum damaligen Stand des Bergbaus im Königreich Sachsen.¹⁾²⁾ Im Zuge der Vorstellung des Lugau-Oelsnitzer Reviers schreibt er „die Steinkohlen-Akt.-Ges. Bockwa-Hohndorf, Vereinigt Feld in Hohndorf, die drei Schächte sind mit 868, 894 und 875 m die tiefsten beim gesamten deutschen Steinkohlenbergbau“.

Somit können die bisherigen Ausführungen ergänzt werden. Schauen wir auch hierzu bei Eckardt/May nach und ergänzen das bisher



Aus der Heimatstube

Gesagte:³⁾ „Am 1. Oktober 1897 wurde nun der erste Spatenstich zu Schacht III getan. ... 1901 erfolgte der Durchschlag mit Schacht I, während das Abteufen bis 876 Meter fortgesetzt wurde. ... Am 10. März 1919 nahm die Gesellschaft den kurzen Namen „Steinkohlen-Aktiengesellschaft Vereinigtfeld in Hohndorf“ an.“

Aus dem vorgenannten erschließt sich, der gewählte Titel des Beitrages beschreibt die Historie ungenau – zutreffender wäre „Meldungen zu Hohndorfer Rekorden aus den Jahren 1890, 1904, 1937“.

Glück auf!

Hans-Ludwig Richter

Literatur

- 1) Treptow, E.; Die Entwicklung und der gegenwärtige Stand des Bergbaus im Königreich Sachsen. In: Die Königlich Sächsische Bergakademie zu Freiberg und die Königliche geologische Landesanstalt über die Entwicklung und den Stand des Berg- und Hüttenwesens und der Bergpolizei im Königreich Sachsen. Mit Textbildern und einer Tafel. Freiberg 1904. S. 47-58. Hier: S. 56 f.
- 2) Emil Treptow TU Bergakademie Freiberg
<https://tu-freiberg.de/universitaet/profil/geschichte-21>
Eingesehen: 12.12.2019.
- 3) Eckardt, August/ May, Waldemar; Die Entwicklung des Steinkohlenbergbaus im erzgebirgischen Becken. S. 37-321. In: May, Waldemar; 75 Jahre Gemeinschaftsarbeit der Sächsischen Steinkohlenwerke. Zwickau 1936. Hier S. 320.

Leser schreiben dem



Aus dem Leben der Freya Mahn

Das Kind

Es ist Heiligabend. So nennt sich das Datum. Ich habe zu tun, beschäftige mich mit der Therapie, die nun schon über ein Jahr zurückliegt.

„Sie haben diese Beziehung nicht abgeschlossen“, sagte mir vor ein paar Tagen die andere Therapeutin. Na toll, ich soll hingehen, das Gespräch suchen, ohne mir vorher Notizen zu machen. Das verstehe ich. Es funktioniert aber nur teilweise. Denn in meinem Kopf hängt da dieses „letzte abschließende“ Treffen. Ich habe Fragen über Fragen. Das Ganze nervt. Die telefonische Anmeldung klappte nicht – Urlaub. Ich muss nun vierzehn Tage herumbringen und lasse diese Endlosschleife zu.

Es ist also Heiligabend – Mittagszeit, mein Mann für zwei Stündchen außer Haus, die Arbeit beendet, die traditionelle Nudelsuppe fertig auf dem Herd. Wohin mit mir und meinem schönen gedanklichen, täglich neu aufgelegten Aussprach-Schallplatte?

Frische Luft lasse ich mir durchs Hirn pusten. Die Straßen sind leer. Ich biege Richtung Wald ab.

Es ist anders an diesem Heiligabend. Die imaginäre Unterhaltung mit der Therapeutin meine ich. Sonst rede ich, während sie stumm bleibt. Ungewöhnlich – heute ein Dialog statt des Monologs. Mir ist egal, laute Selbstgespräche auf der Straße und im Wald zu führen. Ich bin in einer anderen Welt, versunken in diesen Wortwechsel. Wahr nehme ich, dass die Rollen vertauscht sind. Diesmal sitzt die Therapeutin – wie sonst ich – fragend, zuhörend, antwortend im Sessel – im anderen Sessel. Dieser Unterredung gebe ich die Richtung. Eigenartig. Die Frau erklärt sich mir, ich erkläre mich ihr. Sie entschuldigt sich bei mir.

Wofür? Heute beim Notieren kann ich nicht ansatzweise nachvollziehen weswegen. Überhaupt entsinne ich mich nicht eines einzigen Dialogabschnittes. Aber die ganze Szene ist lebendig geblieben in mir und endlich – endlich will sie aufs Papier nach einem erneut ins Land gegangenen Jahr.

Wir verabschieden uns voneinander. Ich verlasse sorgenfrei, zufrieden die Praxis.

Und stehe erwachend im Wald, staune. Was war das? Wieso verhielt sich die Therapeutin wie sonst immer ich? Wieso verhielt ich mich,

als wäre ich hier die Psychologin? Seltsam. Die Konversation verlief seitenverkehrt. Ich verharre. Plötzlich löst sich ein innerer Nebel. Die Gedanken entwirren sich: Ich schlüpfte wie in einem Ein-Mann-Theaterstück in die Rolle der Therapeutin, dann wieder in meine. Sie war nie da – nur ich, ständig Kleider, Aussehen und Verhalten wechselnd.

Ich hatte mir selbst verziehen. In mir fügten sich während des Zwiegespräches zwei auseinander gebrochene Teile wieder zusammen. Ich weiß genau, dass etwas heil geworden ist. Freudestrahlend spreche ich den Satz: „Heute am Weihnachtstag kommt es mir vor, als wäre in mir ein Kind geboren.“

Die beschwingt hochgerissenen Arme lasse ich langsam an mir heruntergleiten, frage mich verblüfft: „Was hat die Weihnachtsgeschichte mit meinem soeben Erlebten zu tun?“ Ich zucke ratlos mit den Schultern. Nicht alles muss ich mir erklären, habe ich gelernt. Zur rechten Zeit und wenn ich dafür bereit bin, wird sich mir mein Innerstes öffnen und bereitwillig antworten.

Das Buch

Etwa vierzehn Tage nach meinem Weihnachtserlebnis löst sich für mich das Rätsel.

Mit einem Gutschein stehe ich in einer Buchhandlung und fischel aus dem Angebot ein Exemplar. „Aussöhnung mit dem inneren Kind“, steht auf dem Einband. Zwei in den USA lebende Autorinnen, E.J. Chopich und M. Paul, schrieben es. Ich hab's nicht so mit dem Amerikanischen. Irgendwie kommen mir da immer die übertrieben inszenierten Märchenfilme in den Sinn. Leicht angewidert stelle ich das Buch zurück ins Regal, schlenderte weiter durch die Räume. Aber der Titel reizt mich doch.

Hatte nicht die Verhaltenstherapeutin mit dem „Inneren Kind“ gearbeitet? Ja, und es ging schrecklich schief. Ich war damals nicht in der Lage, mich darauf einzulassen. Und die Tiefenpsychologin? „Ich geh mit Ihnen bis in Ihre Kindheit, bis zu den Großeltern zurück“, sagte sie mir als Vorschau für die künftige Therapie. Könnte es sein, dass sie auch mit dem „Inneren Kind“ daherkommt? Wäre es nicht sinnvoll, ich bin für diese Arbeit bereit – diesmal? Neugierde und Interesse siegen.

Gefällt mir das Gelesene nicht, kommt es in die Blaue Tonne oder wird zum Schrott wickeln weitergegeben. Was für ein Spaß! Solche

Leser schreiben dem Hohndorfer Gemeindegemeinschaft

Gedanken hegend gehe ich zurück, nehme das Buch erneut in die Hand, blättere es durch, überfliegend die Überschriften erhaschend. Es wandert mit einem zweiten an die Kasse.

Erinnert ihr euch? Am Weihnachtstag kam es mir so vor, als wäre mir ein Kind geboren. Na, nun weiß ich, was ich zu tun habe. Mal sehen, wie ich das Gelesene, für mich nutzbar machen kann.

Das innere Kind

Begeistert stürze ich die ersten Seiten des Buches in mich hinein. Sofort stehe ich im Kontakt mit meinem inneren Kind, sehe es deutlich, beispielweise mir zugewandt und lächelnd auf dem Tisch sitzend, mit den Füßen baumelnd oder mich fragend anschauend oder den Blick in die Ferne gerichtet. Ein anderes Mal kniet es auf dem Boden, spielt im Dreck, mit dem Rücken zu mir. Wenn ich jetzt mit ihm spreche, antwortet es nicht, hört mir aber zu. Und manchmal erreiche ich es nicht – kein Bild, keine Stimme. Dann weiß ich, es ist etwas ganz und gar nicht in Ordnung.

Natürlich ist mir klar, dass es dieses innere Kind nur in meiner Imagination gibt. Es ist Teil meines Unbewussten. Mir gefallen Metaphern und bildhafte Vergleiche. Als Deutschlehrer verwendete ich diesen Wortschatz zur Verbesserung meiner Sprachgewandtheit, machte mir jedoch nie die Mühe, hinter dessen eigentlichen Sinn zu kommen. Seit ich in der ersten Therapie angehalten wurde, doch meine Gedanken zu notieren, gelingt es mir, reflektierter mit der Sprache umzugehen.

Und so kann ich das innere Kind als bildhaften Vergleich für einen Persönlichkeitsanteil annehmen, ein Teil meines Unbewussten. Stelle ich mir vorher das Unterbewusstsein vor, sah ich eine graue Schleimblase, undefinierbar gefüllt, die wabernd durch den Raum eiert. (Gerade erinnere ich mich, dass etliche Schüler solch glitschiges Zeug durch die Gegend warfen. Es haftete wunderbar an der Tafel, war aber meist sehr bunt.) Eklig! Kein Wunder, dass ich selten Zugang zu meinem Innenleben bekam. Aber mit diesem Kind, ich lasse es fünf Jahre alt sein und es ist mir sehr ähnlich, komme ich seither gut zurecht.

Das Sonnen- und das Schattenkind

Im Sommer lege ich mir noch ein Buch in dieser Richtung zu. Ich entdecke es bei meiner Internetrecherche. Zuerst höre ich hier einem Vortrag der Autorin zu. Stefanie Strahl geht in ihrem Werk „Das Kind in dir muss Heimat finden“ etwas anders vor. Sie spricht vom Sonnen- und Schattenkind. Das gefällt mir noch besser. Ich gehe ehrlich zu – Übungen, die dieses Buch anbietet, ignoriere ich, will mich nicht vierundzwanzig Stunden nur mit diesem Thema beschäftigen – oder bin ich dazu nur zu faul? Manchmal vergehen Tage, ohne dass ich mich bewusst mit diesen inneren Wahrnehmungen befasse. Außerdem stricke ich mir mein Eigenes zurecht, so wie ich mir die Sache vorstelle und wie ich mit mir und meinen Problemen zurechtkomme.

Jedenfalls versuche ich mit diesen beiden kleinen Mädchen durchs Leben zu gehen, nehme ich sie bei der Hand. Links ist da die strahlende, freundliche, neugierige, manchmal über das Ziel hinausschießend euphorische, die sich gerne die Welt zeigen lässt. Rechts trottet mein Schattenmädchen mit, oft mürrisch, ängstlich, sich verweigern, weinend, weil es sich ungeliebt fühlt, stets versuchend festzuhalten. Gelingt es mir, mit beiden im Einklang auszuschreiten, verspüre ich inneren Frieden.

In meinen Geschichten lest ihr, wie schwer mir das fällt.

Freya Mahn

Ein Genussmittel wird zur Sucht

von Gerda Schwind

Ein nasskalter Novembertag zwang mich, einen wichtigen Arzttermin einzuhalten. Eiskalter Wind blies mir ins Gesicht, als ich das Haus verließ und am liebsten wäre ich daheim geblieben. Nach kurzer Wartezeit und gutem Ergebnis, trat ich zufrieden den Rückweg an. Um abzukürzen, lief ich über den Markt und kaufte noch etwas Obst und Gemüse ein. Nur wenige Händler boten bei diesem Wetter ihre Waren an und es fehlte auch an interessierten Käufern.

Ich stutzte. Vom Weiten erblickte ich zwei Frauen, die mir sehr bekannt vorkamen, an einem Wäschestand. Richtig, das waren Eva und Anne. Zum Klassentreffen vor einem Jahr hatten wir uns das letzte Mal gesehen. Langsam näherte ich mich und blieb unbemerkt hinter ihnen stehen. Während Eva sich nun doch dazu entschlossen hatte, sich ein Tischtuch zu kaufen, war Anne ziemlich genervt und meinte: „Wie lange willst du denn noch hier stehen? Mir ist kalt und ich schlage schon Wurzeln“.

Als ich dann den beiden wie zufällig über den Weg lief, hatte ich den Eindruck, dass sie sich über unsere Begegnung ehrlich freuten. Meine Einladung, uns im Ratsstübchen gegenüber bei einer Tasse Kaffee ein bisschen aufzuwärmen, nahmen sie gerne an. Wir suchten uns einen gemütlichen Platz am Fenster. Die Bedienung ließ uns nicht lange warten und der heiße Kaffee tat gut. Wir waren nicht die einzigen Gäste. Schräg gegenüber saß ein betagtes, gut gekleidetes Ehepaar. Sie schauten oft herüber, und mir schien, als sprachen sie über uns. Vielleicht bildete ich es mir auch nur ein. Eva flüsterte Anne zu: „Lass dir nichts anmerken, bleib ruhig“.

„Ja doch, die können mich mal“, war ihre Antwort, und mit finsterner Miene schaute sie aus dem Fenster. Um das peinliche Schweigen zu brechen, sagte Eva: „Ich zeig‘ euch mal ein paar Fotos vom letzten Urlaub mit den Enkeln. Wir waren im Harz mit den beiden Mädels.“ Voller Stolz erzählte sie uns kleine lustige Episoden beim Betrachten der gut gelungenen Aufnahmen. „Hast du auch Enkelkinder?“ fragte ich Anne, die immer noch aus dem Fenster schaute und nervös mit dem Henkel ihrer Tasche spielte.

„Ja, aber darüber möchte ich nicht sprechen. Vielleicht besuche ich dich und dann reden wir, einverstanden? Eva du kannst doch mitkommen, wenn ich Gudrun besuche“.

„Ich freue mich auf euren Besuch“ und auf einem Kassenbonnotierte ich Adresse und Telefonnummer für die beiden.

Warum ließ mich der Gedanke an Eva und Anne, die richtig Anneliese heißt, nicht los. Seit diesem Treffen war ich doch neugierig geworden.

Schon eine Woche später fragte mich Eva am Telefon: „Wäre es dir recht, wenn wir dich morgen Nachmittag besuchen kommen?“

„Natürlich, und kommt nicht so spät“.

Kurz nach dreizehn Uhr trafen meine Gäste ein und erfreuten mich mit einem bunten Winterasternstrauß. Schick sahen sie aus. Anne trug einen weinroten handgestrickten Pulli und der freche kurze Pony passte gut zu ihrem Gesicht. Eva sah man in ihrer dunkelgrünen Bluse und dem blondierten Kurzhaarschnitt ihr Alter auch nicht an.

Wir machten es uns im Wohnzimmer bequem. Zum Kaffeetrinken noch zu früh, fragte ich: „Was wollt ihr trinken? Mineralwasser, Saft, ein Glas Wein?“

„Gudrun, ich möchte bitte Saft, kein Wein – ich bin schon lange trocken. Stimmts Eva?“

„Ja, ich trinke auch Saft“. Na, warum nicht.

Anne wirkte etwas unruhig und erst als ich erwähnte, dass mein



Leser schreiben dem Hohndorfer Gemeindespiegel

Mann seinen Skatnachmittag hat und nicht so früh nach Hause kommt, schien sie entspannt.

Trinkt dein Mann?“ Fragte Eva so ganz nebenbei.

„Nein, wieso fragst du?“

„Na, es gibt viele Alkoholiker. Anne hat im Zusammenhang mit Alkohol, soweit sie zurückdenken kann, die schlimmsten Erfahrungen gemacht. Aber das erzähl' mal selbst, Anne“.

„Als ich zehn Jahre alt war, ließ sich meine Mutter scheiden, weil mein Vater sehr oft betrunken war und wir Angst vor ihm hatten. Meine beiden Schwestern und ich blieben bei Mutter und es begann eine schöne Zeit für uns. Meine Lehre als Verkäuferin hatte ich hinter mir, da lernte ich Siegfried kennen. Stellt euch vor, er war einen Kopf größer als ich, blaue Augen, blondes lockiges Haar und diese Grübchen – wenn er lächelte“. Anne blühte bei dieser Schilderung richtig auf und schwärmerisch fuhr sie fort: „Verliebt und glücklich, aber sexuell unaufgeklärt, wurde ich mit achtzehn Jahren schwanger. Klar, wir mussten heiraten und fanden auch eine kleine Wohnung. Unsere Peggy war ein hübsches, gesundes Kind und wir sehr zufrieden“.

„Darf ich dich unterbrechen Anne? Ich werde uns einen Kaffee kochen und Kuchen habe ich auch noch“. Mit leuchtenden Augen half Eva mit, den Tisch zu decken. Anne interessierte sich inzwischen für unsere Topfpflanzen. Noch während des Kaffeetrinkens erfuhr ich, dass das ältere Ehepaar im Ratsstübel die damaligen Schwiegereltern von Anne waren.

Mit ernster Miene erzählte Anne: „Siegfried trank anfangs heimlich, und dann bot er mir ab und zu auch einen Weinbrand an. Dabei blieb es aber nicht und auch ich wurde süchtig. Immer öfter stritten wir uns und nach sechs Jahren ließen wir uns scheiden. Eine Entziehungskur half mir, von diesem Teufelszeug loszukommen. Ich bin geheilt, stimmts Eva“?

Aus ihrer Tasche holte Anne Familienfotos und gab uns die nötigen Erklärungen. Wir plauderten noch über lustige Erlebnisse und hatten viel Spaß.

Trotzdem bin ich der Meinung, dass ein edler Tropfen bei Festlichkeiten oder besonderen Anlässen dazu gehört, aber ein Genussmittel bleiben muss.

Vereinsnachrichten

Neues aus der Ortsgruppe Hohndorf des Behindertenverbandes

Mit dem 1. Advent wurde die Weihnachtszeit eingeläutet und gleich am Dienstag, den 03.12.2019, trafen sich die Mitglieder der Ortsgruppe Hohndorf in den Räumen des Behindertenverbandes in Lugau zu ihrer diesjährigen Weihnachtsfeier. Es erwartete uns eine sehr schön weihnachtlich eingedekte Kaffeetafel. Monika Schumann begrüßte alle Anwesenden und stellte uns Frau Karin Beran als neues Mitglied vor. Wir freuen uns über den Zuwachs unserer Ortsgruppe und wünschen Frau Beran viele schöne Stunden bei uns. Frau Schumann übergab nun das Wort an Frau Oertel, der Geschäftsführerin des Behindertenverbandes Lugau. Sie hieß ebenfalls alle Mitglieder und Gäste herzlich Willkommen, bedankte sich bei Frau Schumann und Frau Malik für ihre

Ortsgruppenarbeit und überreichte eine kleine Aufmerksamkeit, worüber sich die beiden Frauen sehr freuten. Frau Oertel wünschte uns einen schönen Nachmittag und alles Gute. Frau Heimpold, die als Gast zugegen war, bedankte sich herzlich für die lieben Genesungswünsche, die sie von vielen Mitgliedern der Ortsgruppe über's Jahr erhalten hatte wünschte allen eine schöne, besinnliche Weihnachtszeit und ein gesundes neues Jahr. Nun endlich konnten wir uns den Stollen und die feinen Lebkuchen, welche uns die Bäckerei Bauerfeind aus Hohndorf sponserte, schmecken lassen. Ein großes Dankeschön, es war sehr lecker. Frau Malik stellte uns Herrn Noske vor, ein Alleinunterhalter aus Thum. Dieser veranlasste mit seinem Programm zum Mitsingen und

Mitschunkeln. Schöne alte und neue Weihnachtslieder brachten eine gute Stimmung in die Runde. Auch einige Mitglieder meldeten sich mit kleinen Gedichten und Anekdoten zu Wort, es war ein gemütlicher Nachmittag. Ein Sack voll Geschenke stand auch noch bereit, was ja nicht fehlen darf zu Weihnachten. Sie wurden nun von Frau Schumann und Frau Malik verteilt.

Ein großes Dankeschön gilt unseren Sponsoren, der Apotheke Wolf und der Fleischerlei Leuthäuser, die zum guten Gelingen beigetragen haben. Ebenfalls Danke an unsere Fahrer, die alle wieder gut nach Hause gebracht haben.

Wir wünschen Ihnen ein gesundes Neues Jahr.

Renate Heimpold



Vereinsnachrichten

Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

Vom 15. Februar bis 1. März 2020 wird sich das Schnitzerheim für die Besucher öffnen.

Dann ist es endlich soweit, eine Schnitz- und Klöppelausstellung unter dem neu sanierten Dach ist zu diesem Termin zu bestaunen.

Die Neugestaltung der Außenfassade mit Türeinfassung und beleuchtetem Schwibbogen wurde bestimmt von vielen Hohndorfern und Gästen schon bewundert.

Nun geht es an den Feinschliff der Ausstellungsflächen. Mit viel Fleiß unserer Mitglieder wird an Details gearbeitet, d.h. der neu gestaltete Heimatberg erhält seinen letzten Schliff, die letzten Klöppelfäden müssen noch für die Fenstergestaltung gekreuzt werden, die alte Schachanlage muss noch den oberen Abschluss erhalten und, und, und...

Trotzdem werden ein paar Baustellen bleiben, das wird aber das Gesamtbild der Ausstellung nicht trüben.

Die Klöpplerinnen und Schnitzer freuen sich auf regen Besuch, um ihr saniertes Schnitzerheim den Gästen zu präsentieren, wo Moderne auf Tradition trifft.

Zur Mitglieder- und Wahlversammlung am 23.11.2019 wurde der Arbeitsplan für die Ausstellung mit Verantwortlichkeit diskutiert und die Notwendigkeit einer Ausstellung, die letzte war 2012 unter dem maroden Dach, herausgestellt. An diesem Tag wurde auch der alte Vorstand wiedergewählt. Auf Wunsch von unserem Bernd Steinert kam es zu einem „Postentausch“. Als neuer Vorsitzender des Schnitz- und Klöppelvereins Hohndorf/Rödlitz e. V. wurde Gunter Schmiedel gewählt und Bernd Steinert ist stellvertretender Vorsit-

zender für das Genre Schnitzen. Frau Regine Siebdrath wurde als stellvertretende Vorsitzende für das Genre Klöppeln wiedergewählt.

Wir danken unserem langjährigen Vorsitzenden Bernd Steinert für seine geleistete Arbeit und wünschen ihm für die Zukunft viel Gesundheit und weitere gute Ideen, um diese mit den Schnitzmessern umzusetzen.

Ein wichtiger Punkt in der Mitgliederversammlung war auch die Übergabe eines handgeschnitzten Bergmanns von Bernd Steinert, als Dankeschön für die künstlerischen Malerarbeiten bei der Rückwandgestaltung des neuen Heimatberges, an Frau Klein. Wir hoffen, dass sie auch für die noch zu bemalende Rückwand des alten Heimatberges weiter so couragiert am Ball bleibt.

Am 3.12.2019 erhielt unser Verein einen Scheck in Höhe von 2000,- Euro für das eingereichte Projekt „Restaurierung und Instandsetzung der mechanischen Heimatberge im Hohndorfer Schnitzerheim“. Die Übergabe fand im Kulturzentrum „Villa Facius“ in Lugau statt.

Diese Prämie wurde vom Ideenwettbewerb der LEADER-Region „Tor zum Erzgebirge – Vision 2020, unser Verein – stark für die Region“ ausgelobt.

Dafür möchte sich der Verein auch bei unserem Bürgermeister Herrn Matthias Groschwitz recht herzlich bedanken, der uns auf die Möglichkeit des „Geldregens“ aufmerksam gemacht hat.

Gut Kunst

Vorstand



Anzeige(n)



Vereinsnachrichten

■ 120 Jahre Rassegeflügelzuchtverein Röditz-Hohndorf e.V.

Wir laden ein zur kleinen Jubiläumsschau!

Um das Züchten von Rassegeflügel unseren Mitmenschen und insbesondere den Kindern und Jugendlichen etwas näher zu bringen, haben wir, die Mitglieder des Vereins, beschlossen, unsere Tiere aus Anlass des Jubiläums im Ort auszustellen. Es ist gerade jetzt ein guter Zeitpunkt, in einer schnelllebigen Zeit, wo doch PC, I-Phone das Leben bestimmen, mal unser schönes Hobby näher in den Focus zu rücken und bei jungen Leuten Interesse zu wecken.

Auch unser Verein würde dringend Verstärkung gebrauchen, um den Fortbestand zu sichern.

Das, was wir dort zeigen können, ist nur ein Bruchteil dessen, was es an verschiedenen Rassen gibt. Es ist also für jeden Geschmack eines zukünftigen Züchters etwas dabei.

Es wäre sehr schade, wenn diese ganze Vielfalt bald nicht mehr existieren würde und keiner mehr von der Schönheit und Einzigartigkeit seltener Rassen etwas weiß, weil es nur noch Tiere zum Zwecke des Eierlegens und der Nahrungsgewinnung gibt.

Also, liebe Leute, schaut mal rein, wir würden uns sehr freuen. Stattfinden wird dies alles in der ehemaligen Gaststätte „Zur Eisenbahn“. Für die Bereitstellung des Raumes möchten wir und ganz herzlich bei Bürgermeister Matthias Groschwitz schon im Voraus bedanken. Der Termin wird voraussichtlich der 8.2.2020 und 9.2.2020 sein.

Näheres wird dann auf den Aushängen in den Schaukästen bzw. einigen Geschäften zu erfahren sein.

Vorsitzender

Bernd Teichert

Tel. 037298/30345

■ So viel Heimlichkeit

Zu einer schönen Tradition ist ein gemütlicher Bastelabend in der Vorweihnachtszeit bei den Harmonisten geworden. Am 22.11.19 trafen sich alle Interessierten, ausgerüstet mit Schere, Nähmaschine (Nadel und Faden), Kleber, Nascherei und manch guten Tröpfchen in unserem gemütlichen Vereinsheim an der Helenestraße.

Es wurde nun fleißig genäht, gemalt, geleimt, manch ein Wichtel sah arg gefährlich aus. Doch auch hier hatte Petra so manchen Trick auf Lager, sie lässt sich in jedem Jahr etwas Schönes einfallen. In diesem Jahr waren es die drei Wichtel oder ein Advents - Schriftzug. Wir alle sind sehr dankbar für ihre unermüdlichen Ideen.

Glücklich und zufrieden konnten wir die „Meisterwerke“ mit nach Hause nehmen.

Selbstverständlich wurde auch viel gelacht, genascht und ein paar Gläschen Sekt getrunken. Schon jetzt freuen wir uns auf den Bastelabend 2020.

Liebe Petra Neyka, von allen Teilnehmern vielen Dank.

■ Schwibbogenfest am Rathaus

Seit vielen Jahren ist es für uns eine große Freude, zum 1. Advent vor dem Rathaus die Besucher des Weihnachtsmarktes mit unserem Gesang zu erfreuen.

Leider fehlte in diesem Jahr der Schnee und es wollte keine richtige Weihnachtsstimmung aufkommen. Die Zuschauer hatten dennoch sichtlich Freude an unserem Gesang.

■ Jahreshauptversammlung des Hohndorfer Carnevalsvereins



Der Hohndorfer Carnevalsverein lädt seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung

am 26. Januar 2020, um 10 Uhr

in die Gaststätte "Zur Weberklaus" im "Weißen Lamm" herzlich ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Bekanntgabe der Tagesordnung
3. Bericht des Vorsitzenden über das Geschäftsjahr 2019
4. Bericht des Schatzmeisters
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Diskussion über Punkt 3 bis 5
7. Entlastung des Vorstandes
8. Neuwahl des Vorstandes
9. Neuwahl des Beirates
10. Neuwahl der Revisoren
11. Abstimmung über P. 10 Abs. 3 Punkt 3 der Satzung
12. Abstimmung über Satzungsänderung
13. Allgemeine Diskussion
14. Schlusswort

Anträge an die Mitgliederversammlung sind spätestens 7 Tage vor deren Beginn an den Vorstand einzureichen.

Der Vorstand bittet um rege Beteiligung

■ Nikolausgrüße im Pflegeheim



In der Nachbargemeinde Heinrichsort wurden wir im Pflegedienst Nippa von den alten Leuten schon erwartet. So mancher sang das eine oder andere Lied mit.

Im Anschluss daran ging es in die „Krone“, wo wir im gut gefüllten Saal zwischen zahllosen Kaffeekannen viele schöne Weihnachtslieder und Gedichte zu Gehör brachten.

■ Ural Kosaken Chor im „Weißen Lamm“

Für den 09.12.19 hatten die Ural Kosaken uns Sängerinnen und Sänger zu einem gemeinsamen Konzert eingeladen. Also bildeten wir den Rahmen für die Sänger, die aus der Ukraine angereist waren.

Beide Chöre zeigten ihr Können und wurden mit viel Beifall belohnt. Mit den kräftigen Stimmen der Kosaken konnten wir zwar nicht mithalten, aber wir mussten uns auf gar keinen Fall verstecken. Die gemeinsamen Lieder ließen die Gänsehaut laufen und bei dem einen oder anderen Zuhörer konnte man so manch Träne in den Augen sehen.

Die Zuhörer fanden nur lobende Worte für den gelungenen Abend.

Vereinsnachrichten

■ Oh, du fröhliche

Am 14.12.19 war es nun wieder einmal so weit. Lange hatten wir uns auf das festliche Weihnachtskonzert in unserer schönen Hohndorfer Kirche gefreut. In vielen Proben hat unsere Chorleiterin Silke neue Weihnachtslieder mit uns einstudiert. Manch eines klappte bis zur letzten Probe nicht ganz so, wie sie es sich vorgestellt hatte, doch zum Konzert war alles wunderbar.

Durch das Konzert führte Ingrid Eibisch mit schönen gekonnt vorgetragenen Gedichten. Danny Leuschner trug mit seinem Akkordeon zum guten Gelingen des Konzertes bei. Hervorzuheben seien auch die Solosängerinnen Gisela Schneider, Susanne Fleischer, Roswitha Barth und Silke Steiert.

Wir möchten uns auch beim Kirchenvorstand bedanken, der es uns ermöglicht hatte, wieder in der Kirche zu singen.

Die Zuhörer belohnten uns mit reichlich Applaus und einer schönen Kollekte.

Schon heute freuen wir uns auf das nächste Weihnachtskonzert 2020.

Schon einen Tag später durften wir in Hohenstein in der St. Christophori Kirche unser Weihnachtskonzert zu Gehör bringen.

Wir wurden herzlich mit Kaffee, Tee und Spekulatius empfangen. Die zahlreichen Zuhörer lauschten dem Gesang und belohnten uns mit reichlich Applaus. Es wurde auch gleich eine Einladung für das kommende Jahr ausgesprochen.

Nach den zahlreichen Auftritten freuten wir uns nun auf die verbleibende Adventszeit im Kreise unserer Familien.

Ein letzter Termin im Jahr 2019 sollte unsere Weihnachtsfeier im Vereinsheim an der Helenestraße sein.

Pünktlich um 18.00 Uhr versammelten sich alle Chormitglieder vor dem Heim, wo wir uns voller Erwartungen eingefunden hatten.

Die Tür wurde geöffnet und uns erwartete ein festlich geschmückter Raum mit Stern, Tannenbaum und einer liebevoll geschmückten Weihnachtstafel.

Unsere Vorsitzende Petra Neyka begrüßte uns mit herzlichen Worten und es wurde mit einem Gläschen Sekt angestoßen. Wir ließen das Jahr noch einmal Revue passieren, wobei wir besonders von der Ausfahrt nach Österreich zum Großglockner geschwärmt haben. Es dauerte nicht lange und das Abendessen klopfte an die Tür. Das Gasthaus Than lieferte uns Rouladen, Klöße und Rotkohl – hmmm lecker. Bei gebrannten Mandeln, Obst, vielen Likörchen und gutem Wein, verging die Zeit wie im Flug.

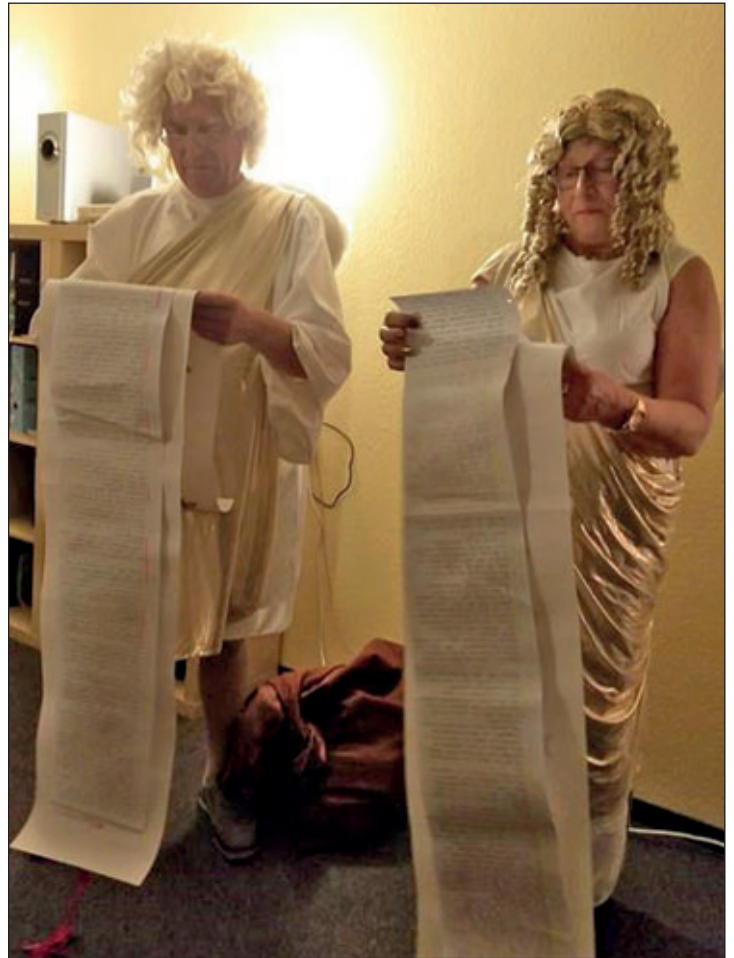
Und genau so wie in jedem Jahr, besuchten uns die Engel Angela (in diesem Jahr Angelo) und Philadelphia zur Bescherung. Jeder hatte sich etwas einfallen lassen, um ein schönes Päckchen zu bekommen. Es wurde viel gesungen und gelacht und die Zeit verging wie im Flug.

An die Organisatorinnen Petra und Beatrix ein großes Lob und ein herzliches DANKESCHÖN von allen Harmonisten.

Zum Jahresende ein großes Dankeschön an unsere Chorleiterin Silke Steiert, dem Vorstand und den vielen fleißigen Bienchen, die im Hintergrund agieren.

Unseren treuen Zuhörern wünschen wir ein gesundes neues Jahr und vielleicht hat der eine oder andere Lust am Singen in „Harmonie“. Wir proben immer Montag 19.00 Uhr im Vereinsheim an der Helenestraße.

K. Müller





Vereinsnachrichten

Das Aphasiker-Zentrum Südwestsachsen e.V. berichtet

Weihnachtsfeier mal anders

...dachten wir uns, als wir die Weihnachtsfeier mit den Kindern unseres GTA Projektes Modelleisenbahn planten. Nicht dass wir was gegen Lebkuchen, Plätzchen und Stollen bei Weihnachtsmusik und Rachermandl duft haben, das kann jeder. Wir wollten was Anderes. Also charterten wir einen Kleinbus und machten eine Ausfahrt ins Modellbahnland Erzgebirge nach Schönfeld.

Dort steht die größte Modelleisenbahnanlage der Spurweite/Nenngröße 1 Europas und das Erzgebirge wird in großen Teilen nachgestaltet. Die Fichtelbergbahn als Schmalspurstrecke ist in gleicher Baugröße, aber natürlich in der kleineren Spur in Spurweite 0 = 32 mm nachgestellt.

Mal was für den Laien: Unsere großen Anlagen sind in Spurweite/Nenngröße H0 aufgebaut, H0 bedeutete „Halb Null“, also Spurweite 16mm, entspricht dem Maßstab 1:87. Die „krummen“ Maßstäbe sind der Umrechnung vom Ursprungsland der Eisenbahnen, England, mit dem Maßsystem Zoll und Inch ins europäische metrische Maßsystem geschuldet.

Alle Bahnen laufen nicht wie üblich auf den meisten Modellbahnanlagen im Kreis, sondern vom Anfangs- bis zum Endbahnhof mit den Zwischenhalten auf der nachgestellten Strecke und die Loks werden an den Endpunkten jeweils umgesetzt und der Zug fährt die Strecke zurück. Das geschieht alles vollautomatisch und ist vom Computer gesteuert.

Auch das ganze Drum und Dran im Gelände ist sehenswert. So fahren Traktoren auf den Feldern, in Werkstätten und Betrieben wird geschweißt usw. usf. Viele Details wurden liebevoll in die Landschaft eingebaut, zum Teil mit bewegten Bildern. Und genau hier

sollten sich die Kinder was abgucken und Ideen für ihre eigene Arbeit holen. Einfach mal sehen, was die Profis so machen.

Aller halben Stunden verdunkelt sich die Anlage und der Nachtbetrieb ist für einige Minuten zu sehen.

Auf der gesamten Anlage wird die Zeitepoche der 70er und 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts dargestellt. Von den Zügen angefangen, bis zu den Fahrzeugen auf der Anlage, ja selbst einzelne Symbole und Beflaggung dokumentieren diese Zeitepoche. Die moderne Computertechnik zur Steuerung der Anlage stellt also auch gleichzeitig eine Verbindung zur Vergangenheit her.

Besonders bemerkenswert ist, dass alle Gebäude in Handarbeit gefertigt sind, da in diesem Maßstab und für diese speziellen ortstypischen und einmaligen Objekte keine industriell gefertigten Bausätze im Handel erhältlich sind, aber trotzdem für uns Erzgebirger und damit Insider, ein großer Wiedererkennungswert zu verzeichnen ist. Allen Erbauern dieser kleinen Kunstwerke gebührt auch an dieser Stelle höchste Anerkennung.

Unseren Kindern hat es auf jeden Fall gefallen und Ideen und Anregungen haben sie sicherlich auch mitgenommen. So eine Besichtigung macht auch bissl Durst und Hunger, so dass wir vor der Heimfahrt in den umgebauten Schmalspurwaggons im Ausstellungsobjekt noch einen kleinen Snack genommen haben.

Wir bedanken uns auch beim Hohndorfer Taxiunternehmen Vieweg, Inh. Fr. Susann Than, für die sichere, pünktliche und kostengünstige Transportleistung mit ihrem Kleinbus.

Sieghardt Neubert



Sonstiges

Förderung Heckensanierungsmaßnahmen und Heckenneuanlagen



Im Erzgebirgskreis gibt es eine einzigartige Vielfalt an Heckenstrukturen und Steinrücken. Im Rahmen unserer seit 2014 durchgeführten Zustandserfassungen mussten wir feststellen, dass der Bestand vieler Feldhecken gefährdet ist. Oftmals findet man in der Feldflur überalterte, zusammengebrochene oder verkahlte Gehölzbestände. Diese Überalterung geht einher mit einer Verdrängung der lichtliebenden Arten und der Dominanz konkurrenzstarker Arten wie Bergahorn oder Esche. Damit verschlechtern sich die Lebensbedingungen für Tierarten wie Neuntöter, Raubwürger, Feldhase oder Haselmaus. Eine gezielte Verjüngungspflege kann dem entgegen wirken. Eine Förderung derartiger Heckensanierungsmaßnahmen ist möglich, ebenso die Neuanlage von Feldhecken oder Baumreihen (Richtlinie „Natürliches Erbe NE/2014“)

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.lpv-pobershau.de oder telefonisch unter 03735/76963-37.

Landschaftspflegeverband „Zschopau-Flöhatal“ e.V.

AS Hinterer Grund 4a, 09496 Marienberg/OT Pobershau



Anzeige(n)

Blut spenden – Leben retten: Blutspenden sind für viele Patienten mit Krebserkrankungen überlebenswichtig

Seit 2006 lenkt jedes Jahr der **weltweite Aktionstag am 4. Februar** – der Weltkrebstag – die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Erforschung, Vorbeugung und Behandlung von Krebserkrankungen. Jedes Jahr erkranken etwa 500.000 Menschen neu an Krebs. Insbesondere bei der Behandlung von Krebspatienten ist das soziale Engagement von Blutspenderinnen und -spendern unverzichtbar. Denn Blut ist nicht künstlich herstellbar. Das menschliche Blut wird nach der Spende weiterverarbeitet und die daraus gewonnenen Präparate zu einem sehr großen Teil bei der Behandlung von an Krebs erkrankten Menschen eingesetzt, die oftmals über einen langen Zeitraum hinweg auf Bluttransfusionen angewiesen sind.

Jana Lenz ist eine dieser Patientinnen. Sie erkrankte 2014 an Blutkrebs und erhielt im Verlaufe ihrer Therapie unter anderem zahlreiche Blutkonserven. Dafür ist die 41-jährige dankbar. Heute geht es ihr gut und sie ist überzeugt: „Blutspender haben mein Leben gerettet“.

Helfen auch Sie Leben retten! Auch wenn durch Ihre Blutspende am Ende die Patienten die Gewinner bleiben, haben Sie auf allen Terminen im Februar die Möglichkeit, einen **Wellness Kurzurlaub zu gewinnen!**

Alle DRK-Blutspendetermine finden Sie unter www.blutspende.de (bitte das entsprechende Bundesland anklicken) oder über das Servicetelefon 0800 11 949 11 (kostenlos). **Bitte zur Blutspende den Personalausweis mitbringen!**

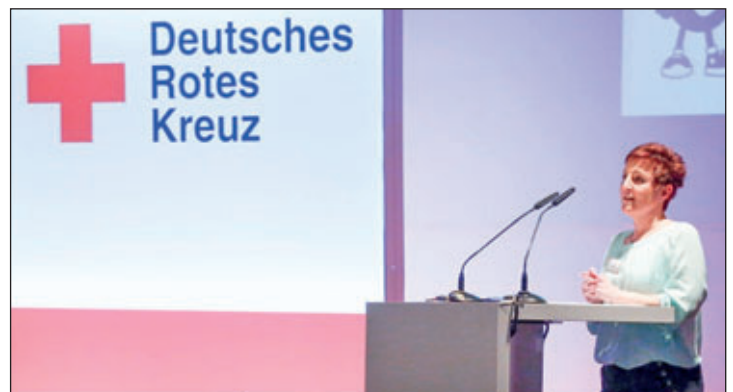


Foto: Jana Lenz auf einer Veranstaltung des DRK-Blutspendedienstes; ©DRK/Mischke; Nutzung nur in diesem Zusammenhang honorarfrei

Die nächste Möglichkeit zur Blutspende besteht:

am Freitag, den 28.02.2020

von 14:30 bis 19:00 Uhr

**in der Glück-Auf-Schule Hohndorf (Speisesaal),
Hauptstraße 18**

Telefon: (037208) 876-200